Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

550 (24.11.1916) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Abend-Ausgabe.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau" Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"	Ausgabe A	Ausgabe B
	monatlich	
In Karlsruhe: Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
In d. Zweigstellen „	—.82	1.02
	vierteljährlich	
Frei ins Haus geliefert . .	2.70	3.30
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	3.02	3.65

Einzelne Nummern . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: i. V.: Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen hinfällig wird.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 550. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 24. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Angriffe abgewiesen. — Neue Erfolge in Rumänien. Orsova und Turn-Severin genommen.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Im Ypern- und Witschaete-Bogen lebte zeitweilig die Feuertätigkeit auf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das Süduser übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellung. Meist brachen sie verlustreich schon im Sperrfeuer zusammen.

Am St. Pierre-Vaast-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine größeren Gefechtshandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhayn dem Alt.

Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gebrochen.

Orsova und Turn-Severin sind genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Auf dem rechten Flügel der Dobrudscha wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Vorgelände unserer Stellungen geworfen. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung.

An der Donau Kämpfe.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasee und Cerna mehrfach starkes Artilleriefeuer. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Makovo scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Vernichtung englisch-französischer Hilfsvölker an der Somme.

= Berlin, 24. Nov. Von militärischer Seite erfahren wir:

Außer Artilleriekämpfen und unbedeutenden örtlichen Angriffen wie westlich von Serre am 21. November, nördlich von Gueudecourt und im St. Pierre—Vaast-Walde am 22. November fehlten in den letzten Tagen umfassende Kampfhandlungen. Die große Sommeschlacht stockt abermals und die kühnen Hoffnungen, die Engländer und Franzosen in den groß angelegten Angriff an der Ancre knüpften, sind bereits wieder begraben. Die ungeheuere Verschwendung von Menschen und Munition war wieder umsonst. Englische Blätter hatten am 15. November geschrieben, nunmehr sei Hoffnung, daß der Siegespreis Bapaume noch in diesem Jahre errungen werde. Sein geringer moralischer Wert aber stünde in schreiendem Mißverhältnis zu dem Opfer von über 600 000 Mann. Indessen, nicht einmal Bapaume vermochten die Engländer und Franzosen in 145tägiger Schlacht zu erreichen.

Nach allen Berichten verdichtet sich immer mehr der Eindruck, daß die Sommeoffensive in Blut und Schlamm stecken geblieben ist. Diese unsinnigen Angriffe, deren Aussichtslosigkeit weder der englischen noch der französischen Heeresleitung verborgen sein kann, finden ihre Erklärung wohl darin, daß die Heeresleitungen nur um ihres Prestiges willen die Schlacht fortsetzen und daß sie in erster Linie nicht ihre eigenen Landeskinder, sondern die Kontingente der weißen und farbigen Hilfsvölker verbluten lassen. Am Großkampftag vom 5. November führten die Engländer volle drei australische Divisionen rücksichtslos ins Feuer, nachdem die Australier schon seit dem 22. Juli an der Somme eingesetzt worden waren.

Volle 6 Wochen kämpften sie in dem heiß umstrittenen Gelände von Pozières. Zum großen Teil wurden junge, kriegsunerfahrene, nur kurze Zeit ausgebildete australische Soldaten gegen die deutschen Maschinengewehre vorgeschickt. Bei Fromelles wurde neben einer englischen Division eine australische Division ungeübter junger Truppen unter blutigen Verlusten zum Angriff eingesetzt. Im Juli, August und September haben die Australier und Neuseeländer rund 35 000 Mann, bei Fromelles außerdem 5000 Mann verloren. Drei Infanteriedivisionen wurden an der Somme vollkommen aufgerieben.

Auch die Kanadier wurden, nachdem sie im Juli bei Ypern die schwersten Verluste hatten und etwa auf ihren halben Bestand reduziert wurden, anfangs September an der Somme eingesetzt. An allen Großkampftagen vom 9. September bis zum 29. Oktober standen sie in vorderster Linie. Die Brigade der Südafrikaner wurde im Delville-Wald vollkommen vernichtet.

An der Butte de Marlencourt mußten schon wieder Australier den Blutzoll zahlen. Die englischen Werber haben sie mit Verlockungen betrogen, wie aus allen Aussagen der Gefangenen hervorgeht. Die australischen Kontingente wurden lediglich für Aegypten, später für die Dardanellen angeworben.

Auch die Franzosen setzten ihre Hilfsvölker rücksichtslos ein. Anfangs Juli sollten Senegaltruppen im Verband mit Kolonialdivisionen den Kraftstoß südlich der Somme führen. Wie letzthin bei Verdun bei dem Angriff auf Fort Douaumont, wurden ebenfalls bei Angriffen beim St. Pierre-Vaast-Wald farbige Franzosen festgestellt. Nachdem die Wahrheit trotz der Zensur langsam in den Kolonien bekannt wird und dort eine Reaktion einzusetzen beginnt, verdoppeln die englischen Werber ihre Anstrengungen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

„Havas" kündigt neue Kämpfe an.

o Paris, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Schweizer Blätter zufolge meldet die „Agentur Havas", die an der Somme herrschende Ruhepause sei etwas sehr normales. Als ganzes betrachtet, sei sie lediglich eine Vorbereitungszeit zu neuen Offensivunternehmen der Engländer und Franzosen. An der Maas stellt die französische Agentur neue in Bälde eintretende Kämpfe in Aussicht. (Gen. G. K.).

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

General Rußki wieder erkrankt.

= Stockholm, 24. Nov. General Rußki, der Oberbefehlshaber der russischen Nordarmee, ist, wie das „Berl. Tagebl." von hier erfährt, wieder erkrankt und muß sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach einem Kurort im Kaukasus begeben. Ursprünglich war General Kuropatkin für seine Vertretung in Aussicht genommen. Infolge der schwierigen Lage in Turkestan werde jedoch der Oberbefehl voraussichtlich einem anderen Heerführer übertragen werden.

Bulgarischer Heeresbericht.

WTB. Sofia, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht. Zwischen Ochrida- und Prespasee zog sich der Feind nach kurzem Kampf nach Süden zurück. Ein feindlicher Angriff auf das Ostufer des Prespasees scheiterte. Die Höhe 1050 östlich des Dorfes Paralovo wurde von neuem vom Feinde angegriffen, aber erfolglos. Der Gegner erlitt schwere Verluste. In der Umgebung des Dorfes Budamirizi nahmen wir infolge eines glücklichen Angriffes feindliche Gräben. Auf dem übrigen Teile der Front kein wichtiges Ereignis.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Der Krieg mit Rumänien.

Zum Fall Craiovas.

o. Mailand, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Basl. Nachr." melden von hier: Die Ententepresse betrachtet die Lage der Rumänen in der westlichen Walachei nach dem Falle von Craiova als sehr kritisch. Die „Times" schreiben, die an der Donau bei Orsova kämpfenden rumänischen Truppen stehen in Gefahr, von ihrer Basis abgeschnitten zu werden. Der „Daily Chronicle" schreibt, man könne von Glück reden, wenn die in diesem Raume kämpfende Armee sich ohne eine Katastrophe der ihr drohenden Gefahr entziehen könne. (Gen. G. K.)

Weiteres Zurückgehen der Rumänen.

Sch. Zürich, 24. Nov. (Privattel.) Der „Corriere" meldet aus Bukarest: Die Rumänen sind in Zwangslage, auch bei Kampolung und Sinaia zurückzugehen. Beide Städte liegen im Artilleriebereich des Gegners.

Revolutionäre Stimmung in Rumänien

= Berlin, 24. Nov. Laut „Lok.-Anz." meldet der Budapester „Utro" von der rumänischen Grenze, die rumänische Regierung habe die Altersklasse für den Landsturmdienst auf die 50jährigen ausgedehnt. Die Niederlagen der Rumänen hätten in verschiedenen Landesteilen eine revolutionäre Stimmung hervorgerufen. Die Regierung habe deshalb angeordnet, daß die bürgerliche Bevölkerung die Waffen abzuliefern habe. Es seien Haussuchungen bei allen Personen vorgenommen worden, die als kriegsfeindlich gelten und vorgefundene Waffen und Munition seien beschlagnahmt worden.

Rumänische Greuel.

TU. Berlin, 24. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift „Rumänische Greuel" unter anderem:

„Kaum sind die Berichte des amerikanischen Gesandten Warfield über die von den Rumänen in der Dobrudscha verübten Greueltaten an wehrlosen Greisen, Frauen und Kindern bekannt geworden, so liegen schon neue Beweise von fluchwürdigen Verbrechen vor, die rumänische Offiziere und Soldaten an deutschen Verwundeten begangen haben."

Nach Ausführung der einzelnen Fälle fährt die „Nord. Allgem. Ztg." fort: „Diese Aussagen beweisen, daß Plünderung und Meuchelmord in der rumänischen Armee selbst von den Offizieren begangen werden. Auch diese Verbrecher kämpfen angeblich für Freiheit und Kultur!"

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland und die Entente.

TU. Genf, 24. Nov. Die fortgesetzten Einschränkungen der Vollmachten der griechischen Behörden durch die Verbündeten, führte nach in Paris aus Athen vorliegenden Drahtungen dort zu Tätlichkeiten. Es kamen blutige Zusammenstöße vor, bei denen es Tote gab. Die französisch-englische Zensur verhindert die Bekanntgabe von Einzelheiten, doch geht aus den Andeutungen der Lyoner Blätter hervor, daß die gemeldete Vertreibung der griechischen Besatzungen aus der sogenannten „Neutralen Zone" wesentlich die gereizte Stimmung verursachte. (Tägl. Rdsch.)

Zur Uebergabe des Kriegsmaterials.

WTB. Athen, 24. Nov. (Nicht amtlich.) In der letzten Forderung des Admirals Fournet zur Uebergabe von Kriegsmaterial waren 18 Batterien Feldartillerie, 16 Batterien Gebirgsartillerie, 40 000 Manlichergewehre, 50 Automobile und beträchtliche Mengen Munition einbegriffen. Fournet erklärte, dies sei dem den „Deutschen" und Bulgaren übergebenen Kriegsmaterial gleich.

Die griechische Regierung antwortete, die Entente habe schon 191 moderne Geschütze aus Griechenland fortgebracht. Ferner behauptet sie, die Zustimmung zu diesem Verlangen, bilde eine feindliche Handlung gegen die Zentralmächte und mache es außerdem Griechenland unmöglich, sich zu verteidigen. Daher verweigere es die Forderung.

Italienische Verluste im Nordepirus.

o Petersburg, 23. Nov. (Privattel.) Laut „Basler Nachr." drahtet „Rußkoje Slowo" aus Athen, die italienischen Truppen in Nordepirus hätten durch die feindselige Haltung der Epiroten ernste Verluste erlitten. Ein anderes Telegramm meldet Kämpfe auf Chalkidike zwischen venizelistischen und antivenizelistischen Truppen. (Gen. G. K.)

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

WTB. Berlin, 24. Nov. (Nicht amtlich.) Der griechische Dampfer „Joanis" (3828 Bruttoregistertonnen) ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

WTB. London, 24. Nov. (Nicht amtlich.) Lloyds meldet, daß der Dampfer „Brierton" versenkt wurde.

Zur Versenkung feindlicher Transportdampfer.

TU. Amsterdam, 23. Nov. Wie aus London bekannt wird, sind nach englischen Aufzeichnungen in den letzten sechs Monaten zehn Transportdampfer mit je mehr als 1 000 Mann Truppen verloren gegangen, von denen einige bereits als versenkt gemeldet worden sind. Darunter befinden sich sieben englische und drei französische Dampfer.

Zum Untergang der „Britannic".

WTB. London, 24. Nov. (Nichtamtlich.) „Corriere della Sera" meldet von hier, daß man hier vielfach der Ansicht sei, der Untergang der „Britannic" sei durch eine Mine verursacht worden. Anscheinend sei in Konstantinopel ein Minenlegerunterseeboot angekommen, das jetzt im Aegäischen Meere zwischen den Inseln Feves und Kea Minen auslege.

Beginn der Hetze im englischen Unterhaus.

WTB. London, 24. Nov. (Nicht amtlich.) Im englischen Unterhaus fragte Carson den Ministerpräsident, ob er irgend welche Mitteilungen über die Versenkung des Hospitalschiffes „Britannic" machen könne und ob die Aufmerksamkeit der Neutralen auf diesen neuesten barbarischen Akt und Völkerrechtsbruch gelenkt werden würde.

Asquith erwiderte, es seien außer den veröffentlichten keine weiteren Einzelheiten eingegangen. Die Angelegenheit verlange und erhalte die sorgfältige Beachtung der Regierung.

Bei Beantwortung einer weiteren Frage sagte Asquith, der Angriff sei gegen ein Hospitalschiff gerichtet worden, das als ein solches bekannt war.

Eine deutsche Erklärung zum Untergang der „Britannic".

WTB. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Im englischen Unterhaus ist die angeblich durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Versenkung des Hospitalschiffes „Britannic" als ein völkerrechtswidriger Akt unmenschlicher Barbarei hingestellt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die „Britannic" durch ein deutsches Unterseeboot nicht versenkt worden ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Türkei im Krieg.

Türkische Berichte.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht. **Tigrisfront:** Unsere Flugzeuge zwangen feindliche Flugzeuge, die unsere Stellungen überflogen hatten, zur Flucht. Wir zwangen ein **feindliches Flugzeug zum Landen.** Zwei andere Flugzeuge, die über Chatts (?) überflogen, warfen Bomben auf die Bevölkerung.

Persische Front: Wir zogen in das Dorf **Mihr Abad** (30 Kilometer nordöstlich von Bidjaz) **ein.**

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum und auf dem linken Flügel **schlugen wir Ueberfälle des Feindes** mit Verlusten für ihn **ab.** Auf der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

WTB. **Konstantinopel**, 24. Nov. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** vom 19. November. (Verspätet eingetroffen.) Infolge eines Kampfes, der sich zwischen einer aus Infanterie und Maschinengewehren zusammengesetzten Streitmacht des Feindes und unseren Freiwilligen entspann, **warfen wir den Gegner bei Sabes zurück.**

An der **Kaukasusfront** trieben wir **unsere Stellungen** in einer Ausdehnung von **30 Km. vorwärts.** Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Zum Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

TU. **Wien**, 23. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" wird von hier gemeldet: Die **Stimmung in Wien** über den Tod des Kaisers, welcher wegen des hohen Alters des Monarchen schon seit langer Zeit erwartet wurde, ist **ruhig.** Die Thronbesteigung geschieht **in aller Ruhe,** ohne die von dem Vierverband erwarteten „erschütternden" Ereignisse. Die Geistes- und Herrschergaben des **jungen Kaisers** werden überall gepriesen. Er beginnt seine Regierung mit **großer Volkstümlichkeit vor allem bei der Armee,** mit der er während des Krieges auf allen Fronten in engster Fühlung gestanden hat.

Entsprechend dem Wunsche der ungarischen Wortführer scheint die Krönung **Kaiser Carls zum König von Ungarn** schon in den nächsten Wochen bevorzustehen, natürlich in einem durch die Zeit gebotenen bescheidenen Rahmen. Als König von Ungarn scheint **Kaiser Carl I.** von Oesterreich sich Carl IV. nennen zu wollen. Der erste ungarische Träger dieses Namens war Carl Robert von Anjou (1308—1342), zugleich König von Neapel. Gemeinsam mit den österreichischen Ländern hat Ungarn dann unter den römischen Kaisern Carl V. und dem VI. gestanden, sodaß es jetzt den vierten König des Namens Carl erhält. Für Oesterreich hat bekanntlich mit der Annahme des österreichischen Kaisertitels durch den letzten römischen Kaiser Franz II., die der Niederlegung der alten Reichskrone Carls I. (des Großen) um mehrere Monate vorausging, eine neue Zählung begonnen.

Was die junge **Kaiserin** angeht, wird von einer hohen dem Hofe nahestehenden Persönlichkeit mitgeteilt: In den letzten Wochen hat sich die **Kaiserin** Zita mit großer Anteilnahme mit den **Volksernährungsfragen** beschäftigt und ließ sich darüber von Fachleuten Vorträge halten. Sie ist entschlossen, sich mit Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit an die Spitze einer Bewegung zu setzen, die eine Linderung der Ernährungssorgen der Bevölkerung erhoffen läßt.

TU. **Wien**, 23. Nov. **Kaiser Karl** ist heute nach der **Hofburg übergesiedelt,** die seine jetzige Residenz bleiben wird. Kaiser Franz Joseph hat die Hofburg seit 10 Jahren nicht bewohnt, da er auf ärztliches Anraten in Schönbrunn weilte. Kaiser Karl wird dieselben Räume beziehen, die Kaiser Franz Joseph vor seinem Aufbruch nach Schönbrunn innehatte. Für die **Kaiserin Zita** werden die Räume wieder eingerichtet, die einst der Kaiserin Elisabeth gehörten. Zum Oberhofmeister ist der ehemalige Außenminister Graf Leopold Berchtold ernannt worden.

Ein Armee- und Flottenbefehl Kaiser Karls.

WTB. **Wien**, 24. Nov. „Streffleurs Militärblatt" meldet: Se. Majestät der Kaiser hat nachstehenden **Armee- und Flottenbefehl** erlassen:

„Soldaten!

„Euer oberster Kriegsherr, mein erhabener Großoheim, Kaiser und König **Franz Joseph I.,** der durch Jahrzehnte Euch, Eure Großväter und Väter mit Liebe und Fürsorge geleitet, wie ein Vater für Euch gesorgt hat, ist zu **Gott heimgegangen.** Stets ein leuchtendes Vorbild soldatischer Pflicht, haben weiland Se. Majestät bis zur äußersten Anspannung seine Weisheit, sein ganzes Sein, dem Wohle des Vaterlandes geweiht. Solange die Kräfte standhielten, waren Seine Gedanken bei Euch, seinen geliebten, braven Kriegsleuten.

„Soldaten! Die **harten, aber ruhmvollen Tage dieses Riesenkampfes** habe ich bis nun mit Euch durchlebt. In großer Zeit und aus Eurer Mitte trete ich jetzt als oberster **Kriegsherr** an die Spitze meiner **krafterprobten Armee und Flotte** in dem unerschütterlichen Glauben an unser **heiliges Recht und an den Sieg,** den wir mit Gottes Hilfe im Verein mit unseren **treuen Verbündeten** unserer gerechten Sache erkämpfen werden. Der Geist des erlauchten Verblichenen wird mit Euch sein, und Euch anspornen zu weiteren heldenhaften Kämpfen, auf daß es uns vergönnt sei, an seiner Bahre den Siegeskranz niederzulegen, als Zeichen treuer Dankbarkeit für all die Liebe und Fürsorge, die sein edles Herz unausgesetzt schlagen ließ für seine treue Wehrmacht.

Wien, 22. November 1916. **Karl,** m. p.

Ungarn und das Manifest König Karls.

TU. **Budapest**, 24. Nov. Ueber das **Manifest König Karls** äußerte sich der Führer der Unabhängigkeitspartei Graf Albert **Apponyi** wie folgt: „An der Form des Manifestes haben wir einiges auszusetzen, die Proklamation an „Meine Völker" will einen zentralistischen und förderalistischen Charakter tragen und sich mit dem Gedanken des Dualismus nicht decken. Der **Inhalt** ist jedoch sehr lobenswert. Besonders gefallen die Erklärungen, über das Bestreben nach einem **ehrlichen Frieden,** bei der Betonung der **Bereitschaft zum Durchhalten,** sowie die Versicherung über **Achtung der Gesetze** und **Verfassung,** und die Sätze über die **sozialistische Richtung.**"

Der Demokratenführer Wilhelm **Wassonyi** sagte: „Das Manifest überrascht sowohl durch das, was es enthält, als durch das, was es nicht enthält. Es enthält nicht die überlieferten staatsmännischen **dunklen Normen** und üblichen **Zweideutigkeiten,** es enthält dagegen in den Sätzen über **Rechtsgleichheit** und über arbeitende Mitglieder eine Art **demokratischen Gelöbnisses.**

Italien und der Tod Kaiser Franz Josephs.

= **Lugano**, 23. Nov. Die **italienische Presse** treibt eine lebhafte **Stimmungsmache,** damit der **Vatikan die Leichenfeier** für den Kaiser Franz Joseph möglichst **einschränke oder aufschiebe.** (Fkf. Ztg.)

= **Aus der Schweiz**, 22. Nov. Kardinal **Scapinelli,** der auf seiner Reise von Wien nach Rom heute nachmittag durch Lugano kam, äußerte sich gesprächsweise **sehr anerkennend** über den neuen **Kaiser Karl Franz Joseph** sowohl in religiöser wie in politischer Beziehung. (Köln. Volksztg.)

Deutschland und der Krieg.

Die Gewerkschaften und der Hilfsdienst.

= **Berlin**, 23. Nov. Vor einigen Tagen waren Vertreter der drei verschiedenen **gewerkschaftlichen** Richtungen zum General **Gröner** zu einer Besprechung über das **Hilfsdienstgesetz** geladen. Es ergab sich zwischen den drei Richtungen eine **völlige Uebereinstimmung** der Auffassung, obwohl eine Vorbesprechung zwischen ihnen nicht stattgefunden hatte. Ebenso einmütig war der Protest der Gewerkschaftsvertreter gegen die Zuziehung eines Vertreters der sogenannten **gelben Verbände** zum Kriegsarbeitsamt, wobei bemerkenswert war, daß der Vertreter der christlichen Gewerkschaften die Initiative zu dieser Einsprache ergriff. (Frkft. Ztg.)

Reichstagsersatzwahl in Oschatz-Grimma.

= **Chemnitz**, 23. Nov. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise **Oschatz-Grimma,** bei welcher die Soziald. Arbeitsgemeinschaft entgegen den Abmachungen der alten Parteien, während des Krieges sich den parlamentarischen Bestand zu sichern, dem als Nachfolger des bisherigen konservativen Abgeordneten aufgestellten Kandidaten einen eigenen radikalen Kandidaten gegenüberstellten, erhielt, laut „Frkf. Ztg." der **konservative Kandidat Wildgrube** 7978 Stimmen, Lipinski (Soz. Arbeitsgemeinschaft 6322 Stimmen. Der Konservative **Wildgrube** ist somit **gewählt.**

Norwegen und der Krieg.

Aus Norwegen beurlaubte englische Internierte.

= **Berlin**, 24. Nov. Eine Kopenhagener Depesche des „Lok. Anz." besagt: „National Tidende" meldet aus Christiania, daß die in **Lillehammer internierten englischen Matrosen** von den **norwegischen Behörden** die Erlaubnis erhielten, eine Urlaubsreise von 1 Monat nach England anzutreten. Sie müssen sich auf **Ehrenwort** verpflichten, nach Ablauf der Frist wieder an ihren Internierungsort **zurückzukehren.**

Aus Amerika.

Keine Veränderung im amerikanischen Kabinett.

WTB. **Washington**, 24. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: In seiner **Antwort** auf die **Glückwünsche der Minister** zu seiner **Wiederwahl** wies **Wilson** auf die **weitere Zusammenarbeit** mit ihnen in den **nächsten vier Jahren** hin. Das scheint anzudeuten, daß **Veränderungen im Kabinett nicht** in Aussicht genommen sind.

Amerika und Mexiko.

WTB. **Newyork**, 24. Nov. (Nicht amtlich.) **Wie** aus El Paso gemeldet wird, hat **Villa** vorgestern früh **Chihuahua angegriffen.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. November.

≡ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: **1. Klasse:** Unteroffizier Emil **Herzog,** Sohn des Ferdinand Herzog in Kippenheim (auch Inh. d. Bad. Verd.-Medaille), Stabsarzt Dr. Schiefler, Besitzer des Sanatoriums Bühlerhöhe, Oberleutn. Assessor **Melling** beim Forstamt Säckingen und Hauptmann Graf Oktav **von Andlaw; 2. Klasse:** Landsturmmann Rich. Jörg, Korbmachermstr., Sohn des Kaufmanns Georg Jörg in Karlsruhe, Gefreiter Karl **Stichling,** Einj. Kriegsfreiw. im Fernspruch-Doppelzug 76 (auch Inh. der bad. Verdienstmedaille) Sohn des Blechnermeister E. Stichling in Karlsruhe; Sergeant Alfred **Frank** von Donaueschingen z. Zt. bei einer Fernsprechabteilung im Osten; die **bad. Verdienstmedaille** erhielt Armierungssoldat Karl **Gaide** aus Karlsruhe. Die **Kgl. Württemberg. Verdienstmedaille** erhielt Feldwebel Karl **Dreher** von Pforzheim (In. des Eis. Kreuzes 2. Klasse und der bad. Verdienst-Medaille. Das **Großh. Oldenburgische Friedrich August-Kreuz 2. Klasse** erhielt Dipl.-Ing. Emil Imle, Marine-Stabs-Ingen. d. Res. bei einer Torpedodivision, Sohn des Privatiers Karl Imle-Karlsruhe.

= **Die Todeserklärung Kriegsverschollener.** Das Badische Justizministerium weist in einem Erlaß darauf hin, daß es die Amtsgerichte vielfach unterlassen, von der Todeserklärung eines Kriegsverschollenen eine Auskunft des zuständigen Nachweisebüros einzuholen. Hierdurch sind bereits Unzuträglichkeiten entstanden. Es ist z. B. vorgekommen, daß ein Gericht einen Heeresangehörigen für tot erklärt hat, obwohl sich dieser nach den dem Nachweisebüro vorliegenden Nachrichten tatsächlich in Gefangenschaft befand. Auch sind Verschollene für tot erklärt worden, deren Tod bereits militärdienstlich festgestellt und dem Nachweisebüro gemeldet war. Statt unmittelbar bei dem zuständigen Nachweisebüro anzufragen, scheinen die Amtsgerichte häufig als Unterlagen für das Todeserklärungsverfahren die von den Nachweisebüros den Angehörigen der Verschollenen erteilten Bescheide aus früherer, zu Teil sogar weit zurückliegender Zeit zu benutzen. Das Justizministerium empfiehlt den Amtsgerichten, vor der Todeserklärung eines Kriegsverschollenen regelmäßig eine Auskunft des zuständigen Nachweisebüros einzuholen.

≡ **Keine Herabsetzung der Höchstpreise für Schlachtrinder.** Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, wird vor dem 1. Juni 1917 keine Herabsetzung der Höchstpreise für Schlachtrinder erfolgen.

= **Höchstpreise für Rahm.** Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß der Preis für 1 Liter Rahm mit mindestens 25 Proz. Fettgehalt beim Verkauf durch den Erzeuger höchstens 1.50 Mk. betragen darf.

Δ **Das bayerische Bier.** Im Teltower Gastwirtsvereine machte der Präsident des Deutschen Gastwirtsverein die Mitteilung, daß die bayerischen Bierbrauereien beabsichtigen, vom 1. Januar 1917 ab den Export des Bayerischen Bieres einzustellen.

= **Kriegswanderung durch Belgien.** In der Museumsgesellschaft hielt gestern abend Geh. Hofrat Professor Dr. A. von **Oechelhäuser** einen hochinteressanten Vortrag über eine „Kriegswanderung durch Belgien". Es waren keine erfreulichen Bilder, denn Ruinen und Trümmerstätten zeigten den Weg, den der Krieg in Belgien genommen. Und doch hatte auch dieser Vortrag sein erfreuliches. Einmal durch die Erkenntnis, welche Fülle von Not und Elend uns erspart geblieben ist durch die Tapferkeit unseres Heeres, das die Kriegsfurie an ihrem Zerstörungswerk in deutschen Landen verhindert hat und zum anderen dadurch, daß Herr v. Oechelhäuser auf Grund seiner eigenen gründlichen Studien an den Orten der Verwüstung feststellen konnte, daß die Kriegsschäden an wertvollen Kunstdenkmälern lange nicht so bedeutend sind, wie die Lügenpresse des feindlichen Auslandes immer wieder behauptet und zum dritten durch die weitere Feststellung, daß das Ehrenschild des deutschen Heeres auch bei der Kriegführung in Belgien blank geblieben ist. Wenn einzelne Städte besonders stark gelitten haben, so ist das in der Hauptsache auf das Vorgehen der Feinde selbst zurückzuführen. Am wenigsten Grund zur Entrüstung aber haben die Engländer, die gerade in Belgien scheußlich gehaust haben. Mit Befriedigung konnte der Redner feststellen, daß ganze Provinzen in Belgien von Kriegsverwüstungen unberührt geblieben sind und daß ein großer Teil der Kunstdenkmäler, die von den Geschossen beider Teile der Kriegführenden beschädigt wurden, wiederhergestellt werden können. Auch die vielverbreitete Meinung von den großen Schäden an Werken der Malerei und Plastik konnte der Redner widerlegen. Er selbst hat die kostbarsten Werke wohlverwahrt und aufgehoben in den unterirdischen Hallen der belgischen Museen gesehen, soweit diese nicht schon wieder an ihren alten Platz in den Sammlungsgebäuden zurückgebracht wurden. Mit besonderer Dankbarkeit und Anerkennung gedachte der Redner der Tätigkeit der deutschen Generalgouverneurs in Belgien, des Generals v. Bissing, dessen kraftvoller, zielbewußter und energischer Leitung es gelungen ist, in kurzer Zeit in dem Lande, dem der Krieg so furchtbare Wunden geschlagen hat, wieder Zucht und Ordnung herzustellen, sodaß Industrie, Handel und Gewerbe und Landwirtschaft auf dem besten Wege der Erholung sind. An Hand einer großen Zahl von Lichtbildern, die Herr **Hugel** flott und sicher wiedergeben konnte, führte der Redner im zweiten Teil seines Vortrags die Anwesenden über das am 29. Aug. 1914 eroberte Lüttich nach Namur und Dinant, das neben Ypern die traurigsten Bilder der Zerstörung aufweist. Dann gings nach Löwen, der Hauptstadt von Brabant, das durch den heimtückischen Ueberfall der einheimischen Zivilbevölkerung auf unsere Truppen stark Not gelitten hat, allerdings nicht so stark, wie zuerst behauptet wurde. Eine ganze Reihe anderer Städte wie Mecheln, der Sitz des Kardinals Mercier, Antwerpen, der ehemals stärksten Festung der Welt, Brügge, Gent, Ypern, Dixmuiden usw. wurden im Fluge besucht, wobei der Redner immer das wichtigste des Vortrags, die Zerstörungen an den Kunstbaudenkmälern eingehend und sachkundig erläuterte. Der Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Ausdruck der Ueberzeugung auf den siegreichen Ausgang dieses Weltkrieges in dem sich deutscher Geist, deutsche Kraft und deutsches Genie bewährt habe. Möge auch in der Zukunft das Wort gelten: Deutschland, über Alles."

= Das **Gr. Hoftheater** bleibt auf Allerhöchsten Befehl bis auf Weiteres **geschlossen.**

Christuskirchenchor. Der Kirchenchor der Christuskirche veranstaltet auch in diesem Jahre wieder ein **Buß- und Bettags-Konzert,** dem ein sehr gewähltes Programm zugrunde liegt. Der ob seiner vortrefflichen Schulung stets gern gehörte Chor hat in diesem Jahre einen erheblichen Zugang neuer Kräfte zu verzeichnen, sodaß der stattliche Chorkörper auf einer beachtenswerten Höhe steht. Das mit Geschmack dem Ernst und der Würde des Tages angepaßte Programm enthält einige Perlen der geistlichen Chorliteratur, wie auch die Solisten in sinniger und künstlerischer Weise ihre Wahl getroffen haben. Herr Kammersänger **Büttner** (Baß) singt außer 2 Liedern von Hans Vogel (dem Dirigenten des Christuskirchenchors) die Arie aus Mendelssohns „Paulus": „Gott sei mir gnädig"; Herr Konzertmeister **Eiffler** (Cello) ist mit Largo von Händel, „Andante" von Gluck und Träumerei von Hubay vertreten, während Herr **Kühn** aus Pforzheim das Choralvorspiel „Wenn ich einmal soll scheiden" von Bach, „Gethsemane" von Malling und „Fuge G-moll" auf der Orgel zu Gehör bringt. Die Begleitung der beiden ersteren Solisten liegt in den Händen des Herrn **Vogel.** Im übrigen sei auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hingewiesen.

Vermischtes.

WTB. **Berlin**, 24. Nov. (Nicht amtlich.) Der Abg. **Wachhorst de Wente** hat am 5. Oktober ds. Js. sein **Amt als Präsidial- und Ausschußmitglied des deutschen Bauernbundes niedergelegt,** nachdem er bereits anfangs März dauernde Stellvertretung erbeten und erhalten hatte. Es sind für ihn und den Verstorbenen Abg. Wamhoff-Mühlenbesitzer Martin **Schunk**-Rittermühl und Landwirt **Moritz**-Wilhelmsaue, Westpreußen in das Präsidium hineingewählt worden, dem außerdem der Ansiedler **Harte** Neutecklenburg und die Abgg. **Locher**-Neuhof und Dr. **Böhme** angehören.

= **Krefeld**, 23. Nov. In Kaldenhausen beging das Ehepaar **Stemes** die **Diamanthochzeit.** Der Ehemann zählt 84, seine Frau 78 Jahre. (Frkft. Z.)

o **Bern**, 23. Nov. (Privattel.) Im **Alpengebiet** sind nach schweren Stürmen **enorme Schneemassen** niedergegangen. Der Neuschnee in den Bergen liegt bis zu **2 Meter** hoch, das Geleise der **Berninabahn** ist völlig verschneit. In **St. Moritz** sind 80 Zentimeter Neuschnee gefallen. Es herrscht mäßige Kälte.

TU. **Genf**, 23. Nov. Die **Pulverfabrik in Bassens** bei Bordeaux **explodierte** nach einer Meldung des Lyoner Nouvelliste. **Mehrere Arbeiter** sind **getötet** und eine Anzahl verwundet worden. Die Gebäude sind vollständig zerstört. (B. T.)

WTB. **Paris**, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Nach dem „Temps" sind unter den vom französischen **Ministerrat** beschlossenen **Maßnahmen,** die sofort in Kraft treten sollen, unter anderem enthalten: **Einführung eines Einheitsbrotes;** Verbot der Herstellung aller **Zuckerbäckersachen,** die nicht länger als 4 Tage haltbar sind, und **Schließung aller Fleischerläden und Schlachthäuser während zweier Wochentage.**

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Voraussichtliche Witterung am 25. November: Umschlag in Aussicht.

Ryde auf der Insel Wight. Als sie als 19jährige dem jungen Erzherzog Karl Franz Joseph zum Altar folgte, war dies eine ausgesprochene Liebesheirat. Das erste Jahr der Ehe verbrachte das junge Paar in Brandeis an der Elbe, wo der Erzherzog damals in Garnison stand. Dann wurde er nach Kolomea in Ostgalizien versetzt. Er benutzte diesen Garnisonswechsel zu einer sportlichen Leistung ersten Ranges, indem er die ganze Strecke zu Pferde zurücklegte. Seine Gemahlin folgte ihm auf der Eisenbahn und traf sich auf jeder Etappenstation mit ihm.

Kaiserin Zita entstammt dem ältesten historischen Adel; ihr Stammbaum reicht bis zu den ersten Capetingern, den Grafen von Paris zurück, die später den Thron Frankreichs bestiegen. Prinzessin Zita wurde auf dem Schlosse Pianore geboren, einem prächtigen Herrensitz im toskanischen Stil, von dessen großer Marmortreppe herab sich dem Auge eines der herrlichsten Panoramen des Mittelländischen Meeres auftut. Ihr Vater siedelte sich nach dem Tode seines Onkels, des Grafen von Chambord, am Fuße des Schneeberges in Schwarzau an.

Kaiserin Zita interessiert sich besonders für wissenschaftliche Fragen der **Volkswirtschaft** und ist auch hierin die geistige Gefährtin ihres Gatten, der eine ausgesprochene Neigung zu nationalökonomischen Studien hegt. Dabei ist die Gemahlin des jetzigen Kaisers von Oesterreich weit entfernt davon, sich als Gelehrte aufzuspielen. Ihre bei aller Tiefinnerlichkeit heitere Gemütsart nimmt auch gelegentlicher Schärfe des Urteils, wie man sie an der jungen Kaiserin besonders rühmt, die verletzende Spitze. Ihre gewinnenden Charaktereigenschaften spiegeln sich in einer anziehenden äußeren Erscheinung wider. Erzherzog Karl Franz Joseph hat die Prinzessin Zita schon als Kind gekannt und war mit ihr wiederholt und längere Zeit beim Erzherzog Otto in Reichenau zusammen. Die glückliche Ehe, die beide verbindet, ihre geistige und seelische Uebereinstimmung, wie sie auf Königsthronen so selten zu finden ist, bietet eine Gewähr für eine gedeihliche Fortentwickelung der österreichisch-ungarischen Lande unter dem von gleichem Pflichtgefühl beseelten, jungen Kaiserpaar.

*

Die erste Folge der Ermordung Erzherzogs Franz Ferdinands und der dadurch geschaffenen neuen Lage war die Beförderung des Thronfolgers zum Obersten am 23. Juli 1914 — und zugleich seine Versetzung zu Husarenregiment Nr. 7. Bald darauf wurde er dem Armeeoberkommando zugeteilt. In dieser Stellung überrascht ihn dann der Krieg. Er wurde zunächst dem damaligen Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich zugeteilt, wo er von dem Chef des Generalstabs von Conrad von Hötzendorf auch in die schweren Aufgaben eines Generalstabsoffiziers eingeweiht wurde. Die Feuertaufe erhielt er am 10. September 1914 bei **Lemberg** und legte dabei die erste Probe seiner Unerschrockenheit und seiner militärischen Tüchtigkeit ab.

Rasch folgten dann weitere Beförderungen. Am 16. Juli 1915 wurde er zum Generalmajor und Konteradmiral ernannt; am 18. März 1916 erfolgte die Ernennung zum Feldmarschalleutnant und zum Vizeadmiral. In dieser Eigenschaft nahm er an der **Offensive in Südtirol** hervorragenden Anteil. Am 18. August 1916 endlich wurde ihm, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Kavallerie, die **Oberleitung** an der **österreichisch-ungarischen Ostfront** übertragen, deren Befehlsbereich sich bis auf **Siebenbürgen** ausdehnt.

Kaiser Karl, wie sich Erzherzog Karl Franz Josef nach seiner Thronbesteigung nennt, wird als eine liebenswürdige, charaktervolle, geistig sehr vielseitige Persönlichkeit geschildert. Die Herzen seiner Soldaten gewann er im Sturm. Auch im Felde teilte Erzherzog Karl völlig das Leben des einfachen Soldaten. Bald wohnte er in einer verfallenen Schloßruine, bald in den Unterständen eines Steinbruchs, dann wieder in einer Blockhütte oder in einem bescheidenen Bauernhause. Seine Mahlzeiten nahm er mit den anderen Offizieren des Stabes ein, und entschieden wies er jede Bequemlichkeit von der Hand, mit der man ihn vor seiner Umgebung auszuzeichnen wünschte. Aber auch dem gemeinen Soldaten gegenüber bezeigte er stets sein freundliches und hülfsbereites Wesen. Er feuerte den Mut der Kämpfenden an und tröstete den für sein Vaterland Blutenden auf seinem Schmerzenslager. Außer für wissenschaftliche und politische Fragen interessiert er sich besonders für Malerei und Musik. Er ist ein gewandter Sportsmann. Sowohl als Reiter, wie als Automobilfahrer hat er mehrere erste Preise gewonnen. Seine Ehe ist mit 4 Kindern gesegnet. Am 20. November 1912 wurde ihm der **Thronfolger Franz Josef Otto** geboren. Am 3. Januar 1914 folgte Erzherzogin Adelheid, am 8. Februar 1915 Erzherzog Karl Robert Ludwig und am 1. Juni 1916 der jüngste Habsburgersprößling.

Der neue Kaiser steht, ohne Vergangenheit, im Eingang der neuen Zeit. Er hat mit seinen 29 Jahren dasselbe Lebensalter, das Kaiser Wilhelm II. hatte, als er die Regierung antrat. Es scheint wie Fügung, tragisch und doch sinnvoll, daß während einer ungewöhnlichen Regierungsdauer die Thronfolge eine Generation überspringt, daß der Nachfolger der Enkel seines Vorgängers ist oder sein könnte. Kronprinz Rudolf wäre heute ein alter Mann und selbst an Franz Ferdinand hätten sich Gewichte der Vergangenheit, Ansprüche und Vorurteile eines abgeschlossenen Zeitalters gehängt. Für Karl Franz Joseph schien bis zum Kriege die Möglichkeit der Thronfolge noch fern. Er hatte keinen Anlaß, sich festzulegen, er ist nur Zukunft.

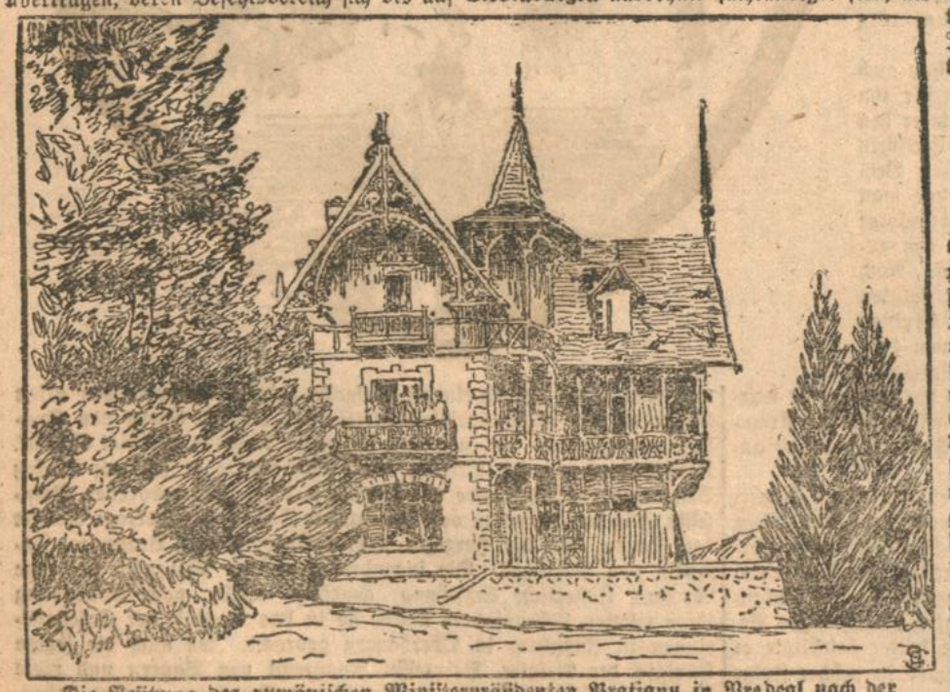
Aus Kaiser Franz Josephs Jagdleben.

= **Von Kaiser Franz Josephs Jagdleben** sind in seinem Volke manche hübschen Geschichten im Umlaufe, gab er sich doch im „Steierer Gewandl" am ungezwungensten und verkehrte mit seinen Aelplern in einem besonders leutseligen Ton. So hatte er eines Tages in den Trautaler Alpen einen hervorragend schönen Gemsbock zur Strecke gebracht und bückte sich gerade über das Tier, als ein Treiber fuchswild hervorschoß. „Kamst me zu Recht, du," schrie er den Kaiser an. „Der Bock war'n Kaiser vermeint und nit dir." „Kann dir ja gleich sein, wer den Bock schießt, nit?" war die lächelnde Antwort des Verkannten. „A beilei, so a Prachtkerl mit solche Kriäerln gehört nur für unsern gnädigsten Herrn!" „Na alsdann," lachte der Kaiser," da hänge ich mir die Kriäerln in meiner Villa am Ischler Sainzenberg auf." Die verlegen gestotterte Entschuldigung des Treibers beantwortete Franz Joseph mit einem gütigen: „Du darfst dir das doppelte Schußgeld holen!" — In seinem Schloßpark ertappte der Kaiser einmal zwei junge Leute beim Wildern und führte sie eigenhändig ab. Dann erklärte er den beiden, schreckensbleichen Sündern: „Ich brauche zwei Jagdaufseher. Ich nehme euch; denn keiner kann sachkundiger sein, als ihr!" Die beiden waren von dieser unverdienten Gnade so ergriffen, daß von da ab die Jagdgründe des Kaisers niemals treuere Hüter gehabt haben.

Die Villa Bratianus in Predeal.

(Zu nebenstehendem Bild.)

= Es ist gewiß ein Stück ausgleichender Gerechtigkeit, daß auch der rumänische Ministerpräsident Bratianu, der doppelzüngige Kriegsschürer und Kriegshetzer, die Unbilden des Krieges zwar nicht am eigenen Leibe, aber wenigstens an seinem persönlichen Eigentum fühlen und verspüren mußte. Er besaß am rumänischen Ausgangstor des Passes nach Siebenbürgen eine sehr hübsche Villa in Predeal, wo er oft von seinen verräterischen Anschlägen Erholung suchte. Diese Villa ist auch von unseren und unserer Verbündeten Granaten getroffen worden. Auf unserem Bilde sind verschiedene Beschädigungen zu erkennen. So leidet in diesem Falle der Hauptschuldige an dem Kriege mit den vielen Unschuldigen, die er ins Verderben brachte. Gegenwärtig hat in dem früheren Besitztum Bratianus ein deutsches Generalkommando seinen Sitz aufgeschlagen, jedenfalls ein dem verräterischen Ministerpräsidenten doppelt unerfreulicher Gast.



Die Besitzung des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu in Predeal nach der Eroberung des Ortes.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 56. Karlsruhe, Samstag den 25. November 1916. 32. Jahrgang.

Zum Tode Kaiser Franz Josephs I.

= Kaiser Franz Josephs Tod hat mit den Völkern Oesterreich-Ungarns auch ganz Deutschland in Trauer versenkt. Denn die gewinnende Persönlichkeit des greisen Herrschers, der vor dem Ausscheiden Oesterreichs aus dem deutschen Bund auch in Deutschlands Geschicken vielfach mitbestimmte, erfreute sich einer Liebe und Anhänglichkeit, die weit über die schwarzgelben Grenzpfähle hinausreichte. Die Bilder, die wir hier von ihm wiedergeben, zeigen den Kaiser in seinem 40. Lebensjahre, als Sechziger und als hochbetagten Greis. Die drei Schlösser aber, die wir zugleich abbilden, haben vor allen anderen die rastlose Arbeit des Kaisers, seine schlichte Lebensweise gesehen. Seit vielen Jahren hat die prunkvolle Wiener Hofburg dem Monarchen nur als Arbeits- und Repräsentationsstätte gedient. Als Wohnsitz zog er immer das inmitten eines herrlichen Parkes gelegene Schloß Schönbrunn vor. Nicht minder wohl aber fühlte er sich in der schlichten Villa in Ischl, die er in zahllosen Sommern bewohnt hat.

①Das kaiserliche Lustschloss Schönbrunn ②Der Kaiser im Jahre 1868 ③Der Kaiser im Jahre 1892. ④Der Kaiser in neuester Zeit ⑤Die Kaiservilla in Ischl ⑥Die kaiserliche Hofburg in Wien.

Der feierliche Staatsakt in Schönbrunn.

= Noch im Laufe der Sterbe-Nacht Kaiser Franz Josephs versammelten sich in der Kleinen Halle von Schönbrunn, so wird dem „Berl. Lok.-Anz." gemeldet, Hof- und Staatswürdenträger, militärische hohe Funktionäre, der Wiener Stadtkommandant und andere. Vor ihrem Halbkreis erschien in Uniform der Thronfolger Erzherzog **Karl Franz Joseph**, der jetzige Kaiser Karl, dem der Direktor der Kabinettskanzlei schon vorher die geheimen Schlüssel überreicht hatte. Sein Obersthofmeister Graf Leopold Berchtold stand hinter dem Thronfolger. Dieser trat zum Tisch mitten im Zimmer. Von brennenden Kerzen umgeben, stand dort ein Kruzifix. Sodann richtete Minister Burian als Hausminister eine Ansprache an den Thronfolger. Er teilte ihm in kurzen Worten den Tod des Herrschers mit, verdolmetschte die tiefe Anteilnahme sowie die untertänige ehrfurchtsvollste Anhänglichkeit der Hof- und Staatswürdenträger. Der **Thronfolger** antwortete mit einigen Worten.

Sodann trat der Minister des Aeußeren neuerlich hervor, verbeugte sich **dreimal huldigend vor dem Thronfolger** und ersuchte ihn, sich zu äußern, ob er geneigt sei, den **angestammten Thron**, dessen einzig **rechtmäßiger Erbe** er ist, zu übernehmen, beziehungsweise die **Herrschaft** anzutreten. Unter feierlicher Stille erklärte der **Thronfolger**, nachdem infolge der unergründlichen Fügung des Allmächtigen sein ehrfurchtsvoll geehrter Onkel hingeschieden sei, sei er entschlossen, die ihm gewordene **Erbschaft** zu übernehmen, den **Thron** anzutreten und die ihm im Sinne des Gesetzes zukommende **oberste Herrschermacht anzunehmen.**

Darauf trat der Minister neuerlich mit dreimaligem Verbeugen vor und ersuchte um Bekanntgabe der allerhöchsten Verfügungen. Der neuer Herrscher wandte sich an den Hof und die Staatswürdenträger, versicherte sie seiner Huld und erklärte, daß er ihnen die Erneuerung des Eides erlasse. Sodann sprach er persönlich die Würdenträger in verantwortlicher Stellung an und forderte sie auf, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, ihm Berichte und Vorschläge sofort zu unterbreiten. Es wurden Todeskundgebungen für die fremden Höfe, ferner Telegramme an die Verbündeten und Neutralen, worin der neue Herrscher die Thronbesteigung mitteilt, ausgestellt. Die Telegramme, die an die verbündeten Herrscher sowie an den spanischen König abgingen, wurden vom neuen Herrscher persönlich unterschrieben.

Schloß Schönbrunn und sein Bewohner.

In Schloß Schönbrunn bei Wien ist Kaiser Franz Joseph I. geboren worden und er ist auch dort gestorben, wo eine große Spanne seines langen Lebens sich mit dem alten Schloß und seinem Park verknüpft. Vom Jahre 1877 ab war Kaiser Franz Joseph hier alljährlich Sommergast, denn mit dem ersten Ostertag erschien pünktlich die Hofhaltung aus der Wiener Hofburg und blieb, wesentlich in der Personenzahl beschränkt, den Sommer über in dem Lustschloß. Durch volle 27 Jahre hielt sich dieser Brauch aufrecht, bis endlich der Greis sich entschloß, aus dem Lärm der Hauptstadt sich zurückzuziehen, um hier, wo er seine Kindheit und erste Jugend verbracht, sein Alter zu beschließen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unter Kaiser Matthias diente ein kleiner Bau an der Stelle, wo heute das Schloß steht, als Jagdschloß. Leopold I. begann den jetzigen Schloßbau nach Plänen Fischer v. Erlachs und Maria Theresia ließ ihn in den Jahren 1744—1750 vollenden. Seit dieser Zeit wurde er vom Kaiserhause als Sommeraufenthalt benutzt.

An das Schloß reiht sich ein großer, in Versailler Geschmack gehaltener Park. Verschnittene Taxushecken, abgezirkelte Wege, eine künstliche römische Ruine, ein Obelisk, der „schöne Brunnen", nach dem der Garten benannt ist, Marmorstatuen, der Neptunbrunnen und die sog. Gloriette, eine 95 Meter lange und 19 Meter hohe Säulenhalle, von deren Plattform man eine prächtige Aussicht auf Wien und seine Umge[illegible]ht, geben der Anlage ein höfisches Gepräge im Stile [illegible]es französischen Gartenkünstlers. An einzelnen Stellen [illegible]s Parkes spielt man auch „Natur" und läßt die Vegetation in ihrer Ursprünglichkeit, nur vor allzu wildem Wuchern behütet, gedeihen. Einen besonderen Reiz des Schönbrunner Parks übt sein zoologischer Garten aus, der, vom Kaiser angelegt, sich zwar nicht mit den großen Instituten dieser Art, wie deutsche Städte sie aufweisen, messen kann, der aber für eine Privatsammlung recht ansehnlich ist. Die Wiener, und besonders das Wiener Kind, waren dem „guten Kaiser Franzl" von Herzen dankbar, daß sie hier allerlei fremdartiges Getier bewundern und füttern konnten — eine Freude, die ihnen die Wienerstadt nicht bietet. Der Kaiser hatte überhaupt seinen Wienern den reichsten Mitgenuß am Park eingeräumt. Das ganze, weite Gelände, mit Ausnahme des sogenannten kleinen „Kammergartens", der für seine täglichen Spaziergänge vorbehalten war, gehört dem Publikum, das auch zahlreich herbeiströmt. Der Kaiser hatte seine helle Freude daran, wie gern von seinem Geschenk Gebrauch gemacht ward, und nichts freute ihn mehr, als wenn an einem Sonntag ein wahrer Massenandrang die Gänge des Parks belebte, wenn es auf der „Gloriette" von Schaulustigen wimmelte. Er beobachtete oft das unruhige Treiben vom Fenster seines Arbeitszimmers aus und stellte am Abend eines schönen Sommertages gern mit glücklicher Miene seiner Umgebung die Frage: „Hab'ns g'sehen, was heut' wieder Leut' da war'n?"

Die Lebensführung des Kaisers war hier sehr bescheiden. Von der ganzen weiten Flucht der Zimmer hatte sich der Herrscher — zwei zum persönlichen Gebrauch eingerichtet: das einfenstrige Arbeitszimmer und das zweifenstrige Schlafzimmer. Erst eine langwierige Krankheit hatte ihn dazu vermocht, nach seiner Genesung ein früher unbenutztes Durchgangszimmer als zweiten Arbeitsraum auszugestalten und er hatte dieses mit Kirschholz getäfelte und mit Mobiliar aus gleichem Material ausgestattete Zimmer dann so lieb gewonnen, daß er es zu seinem Lieblingsraum erkor und in dem ehemaligen Arbeitsgemach nur seine bescheidenen Mahlzeiten einnahm. Es war, als könne er nicht über die Zweizahl seiner Räume hinausgehen. Dieser Anspruchslosigkeit im Wohnen entsprach schon seit langen Jahren eine fast asketische Lebensweise und ihr pflegte er es zuzuschreiben, daß er sich trotz wiederholter Krankheitsanfälle im späten Alter immer wieder erholte.

Es ging mit den Jahren immer stiller zu im Schönbrunner Schloß und nur die kaiserlichen Enkel brachten in das ruhige Gleichmaß, mit denen da drin die Tage verstrichen, einen etwas lauteren Ton.

Der Generaladjutant des Monarchen hatte im sogenannten „Kavallerstrakt" des Schlosses seine Wohnung und Dienstkanzlei, ebenso noch einige Hofbeamte. Im großen und ganzen war die Hofhaltung auf ihr Mindestmaß beschränkt. Zu seiner persönlichen Bedienung hatte der Kaiser außer seinem Leibkammerdiener noch den Kammertürhüter, der für die Regelung der Temperatur in den Zimmern seines Herrn und für — Ordnung auf dem Schreibtisch zu sorgen hatte, sowie einen Hausdiener, der für allerlei kleine Dienste verwendet wurde.

Das Schönbrunner Schloß, dessen Herr nun gestorben ist, hat den Schauplatz für wichtige geschichtliche Ereignisse gegeben. Zweimal hat Napoleon I. in seinen Sälen sein Hauptquartier aufgeschlagen, im Jahre 1805, wo am 26. Dezember der Preßburger Friede bestätigt, und 1809, wo am 14. Oktober der Wiener Friede abgeschlossen wurde.

Noch einmal waren die Augen der Welt auf das Schönbrunner Schloß gerichtet: als am 22. Juli 1832 der Erbe des großen Korsen, der zwanzigjährige Herzog von Reichstadt, hier ins Grab sank. „König von Rom" war der Titel, der ihm bei seiner Geburt von dem stolzen Vater in die Wiege gelegt worden war. Keiner der Träume, die sich an den Sohn Napoleons knüpften, hat sich erfüllt. Das Schönbrunner Schloß, in das er mit drei Jahren gebracht wurde, sah das Welken dieses jungen Reises, das sich wie eine Flamme allzu frühe an sich selbst verzehrte.

Nun ist Franz Joseph aus den Räumen geschieden, die ein großes Stück Leben und Arbeit, die schwersten persönlichen und Herrschersorgen des Kaisers sahen, aber in die Zukunft hinein wird sein Bild von dem Namen Schönbrunn untrennbar sein.

Kaiser Franz Josephs Persö lichkeit.

×× Auf gemeinsame Stammeseltern, weit später als von Adam her, können wohl sämtliche europäischen Fürstengeschlechter zurückblicken. Auch die Bonaparte machen davon keine Ausnahme, da die Mutter des Prinzen Viktor Napoleon die Tochter des ersten italienischen Einheitskönigs Viktor Emanuel II. war; noch weniger tun dies die Bernadotte; das schwedische Herrscherhaus repräsentiert schon jetzt wittelsbachisches und nassauisches Blut und wird in der nächsten Generation durch Nachkommen Kaiser Wilhelms I. und der badischen Herrscherfamilie vertreten sein. Aber in den meisten älteren Herrscherhäusern kehrt dasselbe Blut häufiger wieder und man hat davon bei ihnen die häufige Zuspitzung gewisser Eigenschaften herleiten wollen. Auf Kaiser Franz Joseph trifft dies jedenfalls in besonderem Maße zu. Die Habsburg-Lothringer sind geschichtliche Gegner der Bourbonen, aber der jetzige österreichische Herrscher ist der Enkel und der Urenkel bourbonischer Königstöchter bezw. aus den Häusern beider Sizilien und Spanien. Dasselbe trifft für das ihm benachbarte bayrische Fürstengeschlecht zu. Beide Staaten haben sehr häufig die Waffen gekreuzt, wovon auch besonders der Kampf Kaiser Ludwigs des Bayern gegen Oesterreich Zeugnis ablegt. Später, im achtzehnten Jahrhundert, ist der österreichische Erbfolgekrieg und vor jetzt reichlich hundert Jahren sind die napoleonischen Feldzüge hinzugekommen. Aber Kaiser Franz Joseph war der Sohn der bayrischen Prinzessin Sophie und war mit der bayrischen Herzogin Elisabeth vermählt. Höher hinauf zu der Abstammung von jenen castilischen und burgundischen Fürstengeschlechtern, denen man jahrhundertelang der Besitz der Niederlande verdankte, ist besonders auch die Herkunft von den polnischen Jagellonen zu erwähnen. Desgleichen auch eine solche von dem früheren ungarischen Herrscherhause. Vielleicht prägte sich gerade diese Herkunft in der äußeren Erscheinung des Kaisers Franz Joseph aus. Eine hochgewachsene, ungewöhnlich elegante Erscheinung, vergegenwärtigte der Monarch in den Gesichtszügen eher die osteuropäischen Besonderheiten.

Seine erstaunliche Rüstigkeit verdankte der greise Monarch zum guten Teil der Jagdpflege. Von frühen Tagen an ist er ein gewaltiger Nimrod gewesen und gelegentlich hat er selbst geäußert, daß nach anstrengenden Regierungsgeschäften er in der Jagd seine beste Erholung finde. Die Stellung an der Spitze eines so viele Nationen vereinigenden Reiches war natürlich keine ganz leichte; vor Zeiten zitierte man wohl das unmündige Wort des Herrschers: „Er verstehe nicht, wie ohne die dringendste Notwendigkeit sich überhaupt jemand mit Politik befassen möge!" Aber von den Bergwanderungen ist der pflichtgetreue Monarch stets wieder-erfrischt zu seiner schweren Arbeit zurückgekehrt. Der Kaiser war sehr leutselig und hat gegen Bedürftige immer ein gütiges Herz bewiesen. Man erinnert sich des Falles mit einem italienisch gebornen Verbrecher, der in Wien an einem Forstbeamten einen Raubmord begangen hatte. Sein Leben war dem Gesetz verfallen, aber vorher empfing der Herrscher die um Gnade flehende Geliebte des Mörders, sprach ihr Trost ein und entließ sie reichlich beschenkt. Wohl nicht jeder Monarch hätte aus Menschenliebe seinen Rang so völlig beiseite gesetzt.

Die Vielsprachigkeit der ihm untergebenen Völker hat den Kaiser niemals in dem unmittelbaren Verkehr mit den Untertanen gestört. Ein befreundeter Fürst nannte ihn einmal scherzend einen zweiten Mezzofanti; in 58 Zungen zwar wie der berühmte vatikanische Bibliothekar hat er nicht zu sprechen gebraucht, aber die Sprache sämtlicher Völker vom Bodensee bis an die untere Donau und von Böhmen bis an die schlachtenberühmte Boche di Cattaro waren ihm durchaus geläufig. Ueberhaupt sind wohl nicht alle Fürsten, selbst in unserem arbeitsreichen Zeitalter, mit ihren Aufgaben so beständig gewachsen wie dieser unermüdliche Herrscher.

Entsprechend hat er auch nach den mancherlei großen Schicksalsschlägen seiner Regierung stets unter den europäischen Herrschern eine ausgezeichnete Stellung behauptet und dieser seiner Befähigung ist zu nicht geringem Teile das Wiederemporsteigen der austro-ungarischen Machtstellung zuzuschreiben gewesen. Diese seine Beliebtheit zeigte sich, als an seinem sechzigjährigen Regierungsjubiläum mit Kaiser Wilhelm II. an der Spitze sämtliche deutschen Bundesfürsten dem Herrscher der verbündeten südöstlichen Nachbarmonarchie einen ehrenden Besuch abstatteten. Bei diesem Besuch versöhnten sich zum Ueberfl[illegible] das neue deutsch-preußische Reich und die habsburg-lothringisch[illegible] Monarchie mit jener Vergangenheit, die nach unaufhörliche[illegible] Krisen vor jetzt bald einem halben Jahrhundert zur staatliche[illegible] Trennung herbeigeführt hatte. „Schiedlich, friedlich", unse[illegible] altes Sprichwort, fand hier seine Bestätigung, und wenn da[illegible] dritte Oberhaupt des neuen Reiches diese Zusammenkunft he[illegible] beigeführt hatte, dann bewies es damit wieder seinen scharfe[illegible] Blick für die moralische Grundlage und die Solidarität de[illegible] gemeinsamen Interessen. Hierfür war die Persönlichkeit de[illegible] jetzt 83jährigen Kaisers Franz Joseph von hohem Wert. Da[illegible] bewies die Treue seines Volkes, als sie bei Ausbruch des Wel[illegible] kriegs freudig seinem Rufe folgten und für Kaiser und Vate[illegible] land an der Seite ihrer deutschen Kameraden ihr Leben dara[illegible] setzten.

Oesterreichs neues Kaiserpaar: Kaiser Karl u. Kaiserin Zita

= Als am 17. August 1887 dem österreichischen Erzherzog Otto von seiner Gemahlin Maria Josepha von Sachsen auf Schloß Persenbeug hoch über der Donau bei Linz ein Sohn geboren wurde, hätte kein Mensch geahnt, daß diesem Kinde einst die vereinigten Kronen der österreichisch-ungarischen Monarchie bestimmt wären. Er war der Enkel des jüngsten Bruders Karl Ludwig, des alten Kaisers, also des letzteren Großneffe. Noch lebte ja Kronprinz Rudolf, noch der Großvater, noch dessen älterer Sohn Franz Ferdinand, noch sein eigener Vater. Er stand also hinsichtlich der Thronfolge erst an fünfter Stelle.

Aber das Schicksal hatte es anders bestimmt. Es spielte den jungen Habsburgersproß durch eine sonderbare und beinahe mystische Verkettung von Umständen in den Vordergrund. Am 30. Januar 1889, als Karl Franz Josepf anderhalb Jahre alt war, schied Kronprinz Rudolf gewaltsam aus dem Leben. Das Thronfolgerecht ging auf Erzherzog Karl Ludwig, den jüngsten Bruder des Kaisers, über. Aber dieser verzichtete von vornherein zu Gunsten seines ältesten Sohnes Franz Ferdinand, der damals noch unverheiratet war. Als dieser jedoch am 1. Juli 1900 die morganatische Ehe mit der Gräfin Chotek von Chotkowa und Wognin, der späteren Herzogin von Hohenberg einging, mußte er für seine Kinder aus dieser Ehe auf die Thronfolge verzichten. Dafür trat der Vater des jetzigen Kaisers, der Bruder Franz Ferdinands, der Erzherzog Otto in das Thronfolgerecht ein, und als dieser am 1. November 1906 im Alter von 41 Jahren starb, ging es an dessen ältesten Sohn Karl Franz Joseph über. So stand dieser in dynastischer Hinsicht plötzlich an zweiter Stelle. Er sollte Erster werden, eine Wendung, welche durch das schauerliche Drama von Sarajewo vom 28. Juni 1914 eintrat.

Diesen außergewöhnlichen Entwicklungen folgte auch die Erziehung Karl Franz Josephs. Solange für ihn keine Aussicht auf die Thronfolge bestand, machte er den üblichen Bildungsgang der Mitglieder des kaiserlichen Hauses durch. Erst nach der unstandesgemäßen Vermählung seines Onkels Franz Ferdinand nahm man auch in der Erziehung auf eine eventuelle Thronfolge Rücksicht. Am 1. November 1908 reihte man ihn zunächst in die österreichisch-ungarische Armee ein. Nach drei Jahren ernster militärischer Ausbildung folgten zwei Jahre rechts- und staatswissenschaftlicher Studien an der Universität Prag. Hier wurde ihm von drei deutschen und zwei tschechischen Professoren ein spezieller Unterricht zuteil. Der Fleiß und die Begabung des Erzherzogs wurden allseitig gerühmt. Im Jahre 1908 trat er wieder in die Armee ein, wo er der besonderen Obhut seines Onkels Franz Ferdinand anvertraut wurde.

Die erste militärische Ausbildung erhielt er bei einem Jägerbataillon. Dann wurde er Leutnant im Ulanenregiment Nr. 1, kam später im gleichen Rang zum Dragonerregiment Nr. 7, in dessen Verband er bis zum Jahre 1913 verblieb und sich dort den Oberleutnants- und Rittmeisterrang erwarb. Im Mai 1913 wurde er ins Infanterie-Regiment Freiherr von Conrad Nr. 39 unter gleichzeitiger Beförderung zum Stabsoffizier versetzt. Ein Jahr später befehligte er bereits ein Bataillon dieses Regiments und erwarb in rascher Folge den Major- und Oberstleutnantsrang.

Vorher lagen jedoch einige bedeutsame Ereignisse seines bürgerlichen und politischen Lebens. Im Juni 1911 wurde ihm zum erstenmal eine große repräsentative Aufgabe zuteil. Er hatte den alten Kaiser an den Krönungsfeierlichkeiten des Königs Georg von England zu vertreten. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit viel Geschick. Kurz darauf, am 21. Oktober 1911, verheiratete er sich auf Schloß Schwarzau am Steinfelde mit der am 9. Mai 1892 geborenen Prinzessin Zita von Bourbon von Parma, der Tochter des Herzogs Robert von Parma und der Herzogin Maria Antonia von Braganza, Infantin von Portugal. Die jugendlich-anmutige Prinzessin hat eine durchaus klösterliche Erziehung genossen. Bald nach Vollendung ihres zehnten Lebensjahres wurde sie in das Konvikt der Salesianerinnen in Zangberg in Oberbayern gebracht, wo auch die jetzige Königin der Belgier, Prinzessin Rupprecht von Bayern und viele junge österreichische Adelige Unterricht und Erziehung genossen haben. Im Herbst 1908 verließ sie Zangberg und ging einige Monate später für einige Zeit zu den Benediktinerinnen in der Abtei St. Cecile in

Badische Chronik.

$ **Karlsruhe**, 24. Nov. Das Justizministerium hat die Steuerkommissäre angewiesen, künftig, falls sie darum angegangen werden, den Gerichten zur Prüfung der **Armenrechtsgesuche** von Ehefrauen die Steuerveranlagungen derselben und ihrer Ehemänner mitzuteilen, einerlei ob es sich um gemeinschaftliche oder getrennte Veranlagungen handelt.

= **Ettlingen**, 24. Nov. Der Gemeinderat hat die **Erhöhung der Hundtaxe** von 16 auf 20 Mk. beschlossen. Ueber diese Erhöhung hat noch der Bürgerausschuß zu entscheiden.

Emmendingen, 23. Nov. Heute nachmittag wurde unter zahlreicher Teilnahme die sterbliche Hülle eines um die Industrie und um unsere Stadt hochverdienten Mannes, des **Kommerzienrats Direktor Dr. Fr. Jos. Baumgartner**, im Krematorium Freiburg, eingeäschert. Der schon kurz mitgeteilte Tod dieses Mannes am 20. November hinterläßt eine große Lücke. Was er als Direktor der 1. Deutschen Ramie-Gesellschaft Emmendingen geleistet, ist direkt vorbildlich. Im Jahre 1840 in dieses Unternehmen eingetreten, führte er es in angestrengtester segensreicher Arbeit im Verlaufe zweier Jahrzehnte aus kleinen Anfängen zu Weltruf. Als dann die Fabrik im Jahre 1914 ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum beging, überbrachte ihm eine Abordnung der Stadt die Ernennung zum Ehrenbürger Emmendingens als Angebinde; von der Großh. Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Textil-Industrie, insbesondere seiner Schöpfung und Vervollkommnung in der Verarbeitung der Ramie die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen und der Landesherr Großherzog Friedrich ehrte ihn durch die Verleihung des Ordens vom Zähringer Löwen und später durch die Ernennung zum Kommerzienrat. Vom Verband Südwestdeutscher Industrieller erhielt er die goldene Medaille und ein Ehrendiplom als besondere Auszeichnung für seine industrielle Tätigkeit. Baumgartner war Mitglied des Bezirksrats, Bürgerausschusses und des Armenrats und betätigte sich auch in diesem Kriege in zahlreichen Fürsorgeorganisationen unermüdlich. So hat der Tod unerwartet rasch einem außerordentlich arbeits- und erfolgreichen Leben ein Ende gesetzt.

= **Freiburg**, 23. Nov. Hier fand am Dienstag die **Jahresversammlung des Kirchenhistorischen Vereins** der Erzdiözese Freiburg statt unter dem Vorsitz des Theologieprofessors Dr. **Göller**. Dank der Bewilligung der Kirchenregierung und der Landesregierung können die Publikationen des Vereins künftig in größerem Umfang erscheinen. Der kunstgeschichtliche und kirchliche Denkmalsbericht des Prof. Dr. **Sauer** soll in Zukunft gesindert und illustriert erscheinen. Die wertvolle Weiterführung des Necrolegium Friburgense von Prof. Mayer im Diözesan-Archiv wurde besonders anerkannt. Archivrat Prof Dr. **Albert** wurde als stellv. Vorsitzender wiedergewählt. Prof. Dr. **Lessen**-Karlsruhe hielt einen Vortrag über „die Glaubensspaltung in Kurpfalz."

= **Insel Reichenau**, 23. Nov. Mit dem 25. d. Mts. beginnt im Untersee die **Laichzeit der Weiß- und Sandfelchen.** Während dieser Zeit ist der Fang mit hohen Stellnetzen erlaubt, in der Dauer von zehn Tagen. Die Eirogen werden den gefangenen Fischen durch die Gr. Fischereiaufsicht entnommen und in die Fischzuchtanstalt hier und Radolfzell zur Entwicklung verbracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Borkum**, 22. Nov. Außerordentlichen Erfolg hatten die beiden Konzerte am letzten Samstag und Sonntag, die bis auf den letzten Platz besucht waren. Nicht nur ein großes, vorzügliches Orchester unter seinem vortrefflichen Dirigenten, Herrn **Lang** (Sohn des Buchdruckereibesitzers Friedrich Lang in Karlsruhe), sondern auch bemerkenswerte Solisten waren hier vertreten, darunter Fräulein Käte **Dell** von Karlsruhe. Besonderen Erfolg errang die Künstlerin in dem Sinfonie-Konzert durch die Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" und drei Lieder von R. Strauß. Ihr heller, weicher Sopran zeigte starke Ausdrucksfähigkeit. Vor allem kam die Kunst der Sängerin am Sonntag zur Entfaltung. Neben der abgeklärten Wiedergabe des Gebets aus „Tosca" von Puccini, fesselten die mit Wärme und vorzüglicher Tonbildung vorgetragenen Lieder von Schubert: „Du bist die Ruh", „Die junge Nonne" und besonders „Wanderers Nachtlied". Fräulein Dell verstand es, dem dichterischen Gehalt der Schubertschen Lieder den seelischen Unterton zu geben. Auch in den Liedern von F. Weingartner, Bungert und in Franz Liszts „Wieder möcht ich dir begegnen" kam ihre weiche modulationsfähige Stimme zur Geltung.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

□ **Karlsruhe**, 24. Nov. In der gestrigen Aufführung des **„Siegfried"** gastierte der Heldentenor des Bremer Stadttheaters Alois Hadwiger in der Titelrolle auf Verpflichtung. Der bühnengewandte und offenbar sehr musikalische Sänger zeigte viele hervorstechende Vorzüge. Seine Stimme ist von echt tenoralem Klang, wird sicher und überaus ruhig geführt, verfügt ebenso über zarte lyrische Färbungen wie über dunkelkräftige Heldentöne und verrät in den Mischungen keinen Bruch. Sehr geschickt wird die Verengung der Tongebung angestrebt, die dem Gesange Klang und der Aussprache Leichtigkeit und Deutlichkeit verleiht. Trotz einer kleinen Indisposition, die die Tiefe etwas beschwerte, führte er die Partie ohne Anstrengung und Ermüdung durch. Seine Darstellung atmete Frische, Kraft und echte Waldhaftigkeit. Dabei vermied er jede Uebertreibung, und war in den ruhigen Augenblicken nicht weniger eindrucksvoll als in den bewegten. All diesen guten Eigenschaften steht nur eine üble Angewohnheit gegenüber: Der Sänger bildet die Vokale a und i gern flach, namentlich in der Mittellage. Dadurch erhalten sie nicht nur einen etwas gaumigen Beiklang, sondern verlieren auch die Rundung und Fülle durch die Resonanzschwingungen. Diese kleine Nachlässigkeit kann natürlich leicht ausgemerzt werden.

Die Wiedergabe des Werkes unter der liebevollen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorentz nahm im übrigen den gewohnten Verlauf. Herrlich der Mime Bussards, edel und männlich der Wanderer Büttners, wundervoll verinnerlicht die Brünnhilde von Frau Palm-Cordes, die gestern wieder gut bei Stimme war. Die Waldvogelstimme von Frau von Ernst klang diesmal rein und entzückend frisch.

P.T. Palast-Theater P.T.

Herrenstraße 11 Karlsruhe Herrenstraße 11

Größtes, neuestes und vornehmstes Lichtspiel-Unternehmen am Platze.

Der eigens zu seinem Zweck in massiver Eisenbeton-Konstruktion aufgeführte 9 Meter hohe Theater-Saal ist bei feindl. Flieger-Angriffen vollständig geschützt.

Zweiggeschäft des Odeon-Theater und Metropol-Theater Heidelberg. Besitzer: Friedrich Schulten, Odeon-Palast, Heidelberg

Ab morgen 12796

Fest-Aufführungen!

des grossen patriotischen Filmschauspiels

Aus Bulgariens großer Zeit

Bogdan Stimoff

von **Alfred Deutsch-German**

5 Akte in Szene gesetzt von **Georg Jacoby** **5 Akte**

In d. Hauptrolle k. u. k. Hofburgschauspieler

Georg Reimers.

Zu Gunsten der k. u. k. Kriegspatenschaft des Cäcilien-Fond des Bulgarischen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes.

Als besonderes Ereignis

Se. Maj. König Ferdinand von Bulgarien und Ihre Maj. Königin Eleonore

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Eudoxie u. Nadejda

wirken in hervorragender Weise in dem Filmwerk mit.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein: **Palast-Lichtspiele.** Direktion und Besitzer: **Fr. Schulten**

1/2 Minute von der Elektr. Haltestelle **Herren-Straße.**

Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.

Liedolsheim.

Jagdverpachtung.

Montag, den 4. Dezember d. Js., nachmittags 1 Uhr, verpachtet die Gemeinde Liedolsheim im Rathause daselbst die Jagd ihrer Gemarkung auf die Dauer von 6 Jahren in öffentlicher Steigerung.

Das Jagdgebiet ist in drei Distrikte eingeteilt und umfaßt:

Jagddistrikt I: 630 ha Feld und Wald,

Jagddistrikt II: 666 ha Feld und Wald,

Jagddistrikt III: 549 ha Feld und Wald.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathaus auf.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. 4609a

Liedolsheim, 15. Nov. 1916.

Bolz, Bürgermstr.

Hörner, Ratschr.

Sulzbach.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Sulzbach, Amt Ettlingen, verpachtet am **Samstag, den 2. Dezember l. Js., nachmittags 2 Uhr,** im Rathaus die Ausübung ihrer Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre, umfassend 270 Hektar Feld und Wald, wobei nur Personen als Bieter zugelassen werden, welche einen Jagdpaß besitzen, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde glaubhaft machen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken bestehen. Jagdliebhaber werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird.

Sulzbach, 22. Nov. 1916.

Gemeinderat:

J. V.: Adam.

Gingelmaier, Ratschr.

Neutuchabfälle, Lumpen, Säcke, Bücher, Zeitungen, Alt-Metalle, Flaschen u. Eisen, beschlagnahmefr., kauft Feuerstein, Waldhornstr. 37.

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 12834 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Gut erhalt. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B38763 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kleidchen für Mädchen von 4 J. und Knaben über 2 J., von gutem Hause zu kauf. ges. Gefl. Ang. u. Nr. B38773 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kaufe dunkle **Herren-Winter-Joppe.** B38649.3.2 Rüppurrerstr. 92a, V. lks.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Marie Ratz

geb. **Bratzler**

im Alter von 49 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. B38796

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Ratz, zum Hirsch, und Kinder.

Friedrichstal, den 23. November 1916.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.

Trauerhüte stets vorrätig. **Frau Glaser,** Amalienstraße 14 b, Ecke Karlstraße. B23990.6.5

Wassermotor zu kaufen gesucht bei D. Schoch, Bildhauer, Mondstr. 2a, I. B38807

Photo-Apparat gebr. 9×12, nebst Zubehörteile zu kaufen ges. Preisangeb. an B38794 **Boos,** Böckhstr. 28, III.

Gut erhaltener **Liegstuhl** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. B38779 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. B38782 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Zu kauf. ges. nur von Privat: 2 Ueberzieher für 11—15 J., Wintermantel oder Kostüm, Skunks-Pelz mit od. ohne Muff. Angeb. unt. Nr. B38777 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

In einem Vorort von Karlsruhe ist ein **Haus** mit Stall und Scheuer, sowie Garten mit Obstbäume, für 10 000 ℳ zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B38762 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Pianino erstklassige Marke, wenig gespielt, wird mit fünfjähriger Garantie äußerst billig abgegeben. Heinr. Müller, Baumeisterstr. 14, III. B38772

Einige **Kronleuchter,** 1 **Parlograph,** 1 **Hinz-Kartothek,** 4fach, für Kartengröße, einige **Stühle** mit Rohrsitz, Mahagoni, verkauft billigst 12883 **Odeon - Haus,** G. m. b. H., Kaiserstr. 175.

Ein wenig getrag. schwarzer **Lodenmantel,** gut gefüttert, für mittlere starke Person, sowie ein Paar **Rohrstiefel,** wenig getragen, (Größe 43—44) zu verkaufen. Näheres B38799 Kronenstr. 2, III.

Schreibmaschine billig zu verkaufen. B38761 Waldhornstr. 33, III.

2 Dauerbrand-Oefen preiswert zu verkaufen. Näh. Georg-Friedrichstr. 8, im Laden. B38786.2.1

Ein dunkelgrüner **Ulster,** wenig getragen, Größe 44, ist für 35 Mk. zu verkaufen. B38822.2 Adlerstr. 22, Laden.

Pfaff- 12787 **Schneider-Nähmaschinen,** wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Kaiserstraße 177, II.

Zu verkaufen ein Schlofferherd, 1 Paar Fensterläden und ein Puppengestell. B38805 Leisinastr. 39, 4. St.

Aus Privat zu verkaufen: 1 schw. Uniformhose 7 Mk., 1 Zivilhose 8 Mk., 2 fast neue Kellner-Frackanzüge für 18 bis 20 J., 1 Anzug, 1 Arbeitsanzug für 8 Mk., 1 Ueberzieher, 1 Portier-Anzug alles f. mittl. Figur, 1 schw. Tuchjacke 10 Mk., 1 graues Kleid 10 Mk., 1 Krokettspiel. Angeb. unt. B38780 an d. „Bad. Presse."

Aus dem Nachlaß eines Arztes werden fast neue **Kleidungsstücke** preiswert abgegeben: 1 Smokinganzug, 1 Frackanzug, 1 Straßenanzug, 1 Litewka, grau, 2 Militär-Jacken, dkblau, u. s. w., normale Figur. Amalienstr. 42a, III, nur von 9—4 Uhr. B38700

Beamten-Helm, W. 57, fast neu, zu verkaufen. B38783 Veilchenstr. 19.

12 Leghühner mit Hahn 1915, **3 Zwerghühner** m. Hahn 1916, **3 Trächtige Ziegen,** **2 Ziegenböcke,** B38800 Erstl. verschnitten, **2 Paar Läuferschweine,** 12 Monate alt, zu verkaufen. **Keppler,** K.-Daxlanden, Kastenwörthstraße 41.

Miet-Gesuche

Aelterer, solider Arbeiter sucht ein möbl. Zimmer (mit Kaffee u. Abendessen, monatl. 40 ℳ) bei einer alleinsteh. Frau oder Witwe. Angebote unt. Nr. B3870 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Wie gründe ich mir während und nach dem Kriege eine **gute Existenz?** Näh. kostenlos durch Jos. Rupp, München-Ganting A. 13. 4742a

Diwans, neue, von 58, 65, 70 ℳ an, hochf. Dessins von 85 ℳ an. B38402 **R. Köhler,** Schützenstraße 25

Selbst. Elektromonteur übern. als Nebenbesch. Reparaturen in Licht u. Klingel. B38786 Essig, Ostendstr. 9, 3. Stock.

Fox-Terrier entlaufen! Nur am Kopf regelmäßig schwarz gezeichnet, gegen gute Belohnung abzugeben. B38789 Karlsruhe, Weberstr. 8, I.

Bindfaden-Ersatz 77J kg von 2.60 ℳ an. Probe 5 kg gegen Nachnahme. **Willy Rindsburg,** Kiel 9.

Heirat. Frl., 22 J., 30 000 ℳ Vermögen, w. mit Beamten oder bess. Geschäftsmann betr. Heirat bekannt zu werden. Angebote unt. Nr. B33727 an die „Bad. Presse" erbeten.

Chaiselongue, neu, von 42 Mk. an B38401 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Einige 1. Hypotheken von 3- bis 9000 Mk. werden zu 4 1/2 % sofort ausgeliehen. Auf Wunsch 5—10 Jahre unkündbar. 12836.2.2 Nachrichten unter **N. 2664** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Kirchenchor der Christuskirche.

Buß- und Bettag, den 26. Novbr.,
abends 8 1/4 Uhr

KONZERT.

Mitwirkende:
Herren Kammersänger **M. Büttner** (Bariton)
W. Eiffler (Cello) **L. Kühn** (Orgel).
Musikalische Leitung: Herr **H. Vogel**,
Lehrer am Gr. Konservatorium für Musik.

Die ausgegebenen **gelben** Karten berechtigen unsere Mitglieder zum Besuche des Konzerts. Für Nichtmitglieder sind Karten zum Preise von Mk. 1.— in den Hofmusikalienhandlungen **Doert** (Tel. 3003) und **Kuntz** (Tel. 1050), in der Musikalienhandlung **Müller** (Tel. 388) und am Abend des Konzerts am Eingang zur Kirche zu haben.
12311 **Der Vorstand.**

Ia. Bratgänse

6 bis 9 Pfund schwer 12831

Mk. 3.80 per Pfund

in nur feinster, frischgeschlachteter Mastware.

Waldstr. 61 (Ludwigsplatz). **W. Kloster** Telephon 1837.

Die begehrteste Bedarfs-Neuheit

für Haus- u. Küchengeräte-, Eisenwaren- und Kleinmaschinen-Handlungen.

Die Wringmaschine ohne Gummiwalzen.

Ganz aus Eisen und Stahl. Rostfrei!
Keine Beschädigung der Wäsche.
Leichte Handhabung. Gleichmäßige Entwässerung.
4343a Ausführliche illustrierte Prospekte durch 6.3
J. G. Lieb Söhne, Biberach (Riss).

Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Wanderung
Sonntag, den 26. November:
Bühl—Klotzberg—Unterstmatt. (M.).
Abfahrt: 7 Uhr P. oder 8[14] S.
Teilnehmer haben sich bis Samstag vormittag 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle bei Herrn Hofuhrmacher **Franz Pecher**, Kaiserstr. 78, anzumelden.

Zigarren
zu Fabrikpreisen: B[illegible]
Hundert ℳ 6.— bis ℳ 10.—
Abgabe von 50 St. an.
Musterproben nach auswärts: von 5 Sorten je 50 St., zusam. 250 St. = ℳ 20.90 portofrei Nachnahme.
Peter Eyrich,
Karlsruhe, Grenzstr. 4, I.

Apotheker
Erich Brückner
Karlsruhe i. B.
Zirkel 30 — Fernsprecher 892

Niederlage und Vertretung der hervorragendsten Mineralbrunnen des In- und Auslandes.

Fabrik alkoholfreier Getränke.

Neu eingetroffen:
Lange Damen-Mäntel
in blau, grün, braun
ℳ **33.00.**
Plüsch-Samt-**Paletots**
4.2 sehr preiswert. 12612
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Nächste Woche
garantiert 1. Dez. Ziehung.
Badische Rote Kreuz-Geld-Lotterie
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar
37000 Mk.
Mögl. Höchstgewinn
15000 Mk.
3327 Geldgewinne
22000 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Karlsruhe **Carl Götz** Hebelstr. 11/15, und **Franz Pecher**, Kaiserstraße. 4332a
E. Fülge, Fr. Haselwander u. alle Losverkaufsstellen.

Bündelholz
aus Scheitholz hergestellt liefert nur an Kolonialwarenhändler 11443
Carl Finkelstein,
Bündelholzfabrik,
Holz- und Kohlenhandlung,
Schützenstraße 59.
Telephon 2402.

Danksagung.

(75. Liste).

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1916 weiter eingegangen:

Bei Mitgliedern des Stadtrats und Stadtverordneten von: „Z" (w. G.) 100 ℳ, Fabrik-Dir. Dr. Döderlein (w. G.) 30 ℳ, Baurat C. Friedrich u. Frau 100 ℳ, Kaufm. Max Strauß 500 ℳ, „Z" (w. G.) 100 ℳ, Fabrik-Dir. Rud. Sinner 100 ℳ, der Firma Gebr. Schnurmann Nachf. 500 ℳ, Rich. Graebener (25. Gabe) 25 ℳ, Apoth. Dr. Arker 100 ℳ, Frl. Kley (w. G.) 20 ℳ, Geh. Kom.-Rat Rob. Koelle 500 ℳ, Frl. E. Sander, Lehrerin, (w. G.) 10 ℳ. Ferner bei: der Mitteldeutschen Kreditbank von: Frau Baurat A. Hummel Wwe. 50 ℳ; der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft von: „Almenrausch" (w. G.) 100 ℳ, der Fa. Geschw. Baer 20 ℳ, Rechtsanwalt Dr. H. Schrag (27. Rate) 30 ℳ; der Vereinsbank Karlsruhe von: Wilh. Betsch (monatl. G.) 40 ℳ, F. J. Kratzer 20 ℳ, Dr. med. H. W. Clauß, Arzt 100 ℳ, E. Kinne (w. G.) 15 ℳ, W. Betsch (monatl. G.) 40 ℳ; der Badischen Bank von: Baronin von Monteton (w. G.) 50 ℳ, S. Hugo Wwe (w. G.) 20 ℳ, Geh. Hofrat Dr. A. Benckiser (w. G.) 100 ℳ, Prof. E. Kast Wwe. (Erlös aus abgelief. Goldschmuck) 31 ℳ, Fin.-Minister Dr. Rheinboldt, Exz., (w. G.) 100 ℳ, Frau L. Feist (w. G.) 50 ℳ, Dr. Herm. Sternberg 20 ℳ, Rechtsanw. Dr. Dietz 20 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, M. Kr. 4 ℳ; der Rhein. Kreditbank, Filiale Karlsruhe, von: Geh. Rat Duffner 50 ℳ, O.-L.-Ger.-Rat Gut 30 ℳ, Frau Fanny Wolf 3 ℳ, Minister von Bodman, Exz., (w. G.) 100 ℳ, Prof. Karl Eyth (w. G.) 20 ℳ, Prof. Hans Hausrath (w. G.) 30 ℳ, Geh. Reg.-Rat Jacob 20 ℳ, Geh. Hofrat Dr. Blum (f. Okt.) 100 ℳ, Ungenannt (Beitrag f. Okt.) 10 ℳ, Dr. Holtzmann (w. G.) 30 ℳ, Adolf Schnabel 200 ℳ, L.-Ger.-Dir. Dr. Reiß (w. G.) 50 ℳ, G. H. 10 ℳ, Frau Helene Arnold 50 ℳ, Hofzahnarzt Scholtz (w. G.) 30 ℳ, Jos. Sautier 100 ℳ, Major von Frisching (w. G.) 50 ℳ, Frau Emma Levis (w. G.) 50 ℳ, Prof. Hans v. Volkmann (w. G.) 30 ℳ, Verw.-Ger.-Rat Nußbaum (w. G.) 50 ℳ, Hofrat Prof. Ordenstein (w. G.) 50 ℳ, Notar Dr. Schwarzschild (27. Rate) 50 ℳ; dem Bankhaus Veit L. Homburger von: W. Rothermel 25 ℳ, Frau Minister Honsell (f. Okt.) 50 ℳ; ferner Monatsbeiträge von: Geh. Fin.-Rat Ellstätter 50 ℳ, Med.-Rat Dr. Gutmann 50 ℳ, Dr. Theod. Homburger 25 ℳ, Intend.-Rat Debus 25 ℳ, Karl Malsch 150 ℳ, Frau Henriette Willstätter 100 ℳ, Frau Cecilie Heinsheimer 20 ℳ, Otto Siegel 500 ℳ, Stadtpfarrer Hesselbacher 30, Dr. Max Rosenberg 30 ℳ, Frau Luise Bing 30 ℳ; der „Badischen Presse" von O.-Revisor Gottlob 2 ℳ, Apoth. Ad. Dürr (w. G.) 20 ℳ, Unbekannt 20 ℳ; dem Bankhaus Straus & Cie. von: „G. K." 50 ℳ, Sigm. Bernheimer (w. G.) 50 ℳ, Prof. Dr. Baas 40 ℳ, M. u. H. Heß 100 ℳ; ferner Gaben für Oktober von: M. A. Straus 500 ℳ, Berta Gutmann 25 ℳ, M. Goldberg 100 ℳ, Jakob Schnurmann Wwe. Erben 100 ℳ, Rosa Heilbronner 50 ℳ, Dr. M. Straus 200 ℳ, Emilie Auerbach 20 ℳ, Dr. N. Stein 100 ℳ; der Gewerbe- und Vorschußbank von: L.-Ger.-Rat Winkler (monatl. G.) 20 ℳ; der Stadtkasse von: der Bad. Bank (f. Okt. 16, w. G.) 200 ℳ, Frl. H. Ritzhaupt, Hauptl. (f. Okt.) 10 ℳ, Geh. Hofrat Rebmann (w. G.) 50, Geh. O.-Reg.-Rat Seldner (w. G.) 50 ℳ, Siegfried Stern (f. Okt.) 30 ℳ, V. B. (w. G.) 5 ℳ, Minister Dr. Hübsch, Exz., (w. G.) 50 ℳ, E. H. (w. G.) 25 ℳ, Ludw. Paar (w. G.) 100 ℳ, Oberbürgermstr. Siegrist (f. Okt.) 50 ℳ, E. (w. G.) 10 ℳ, Geh. Rat Fetzer (f. Okt.) 50 ℳ, Frl. Mayer 3 ℳ, Strücker (w. G.) 50 ℳ; den Oberpostassistenten: Gilbert 5 ℳ, Matzsack 5 ℳ, Weis 5 ℳ, Mayer 10 ℳ, Frl. Matheis, Hauptl. (f. Okt.) 30 ℳ, Schwester J. A. 5 ℳ, Bürgermeister Dr. Horstmann (monatl. Gabe) 50 ℳ, M. K. (w. G.) 10 ℳ, Priv. Stellberger (w. G.) 10 ℳ, Georg und R. A. Stellberger (w. G.) 10 ℳ, Georg Graulich (w. G.) 20 ℳ, M. Müller (Verzicht auf Gerichtsgeb.) 7 ℳ 50 ₰, Frau Trau (w. G.) 20 ℳ, E. Blum (Verzicht a. Beisitzergeb.) 6 ℳ, Priv. Heinr. Bauer (w. G.) 100 ℳ, Frau A. (w. G.) 3 ℳ, Otto Burkert, Zugmstr. a. D. (w. G.) 5 ℳ, Med.-Rat Dr. F. Krumm (w. G.) 100 ℳ, O.-L.-Ger.-Rat May (w. G.) 20 ℳ, R. K. (w. G.) 10 ℳ, Frau Mombert (w. G.) 25 ℳ, Bauinspektor Mombert (w. G.) 25 ℳ, Hafendir. Sebold (Verzicht auf Gutachtengeb.) 12 ℳ, Frau Kotz Wwe. 5 ℳ, Dir. Carl Forst (w. G.) 100 ℳ, L.-Ger.-Rat Engler (w. G.) 30 ℳ, Frau Bechtold (f. verl. Wette) 2 ℳ, Frau Geh. Rat Bunte (f. Okt.) 100 ℳ, Geh. Kom.-Rat Dr. Lorenz (w. G.) 1000 ℳ, Geh. Müller (w. G.) 50 ℳ, Frau Müller, geb. Rasina, 10 ℳ, Carl Meyer (f. Okt. und Nov.) 100 ℳ, Frau A. Ernst 5 ℳ, J. M. (w. G.) 100 ℳ, Vogel & Schnurmann (f. Sept.) 150 ℳ, Frau Rud. Herrmann (w. G.) 30 ℳ, Reichsbankdirektor Dietz (w. G.) 100 ℳ, Wilh. Kuhn (w. G.) 5 ℳ, Rechtsanw. Dr. Heinr. Haas (Buße aus einer Klagesache) 25 ℳ, Prof. Heil 20 ℳ, Frau F. Berblinger 100 ℳ, Magnus Schieß (w. G.) 5 ℳ, Ungen. 50 ℳ, Korpsstabsvet. Scholtz (w. G.) 20 ℳ, Prof. M. Läuger, O. Baurat (f. Sept u. Okt.) 100 ℳ, Frau General von Hardegg 100 ℳ, Dr. R. Behrens, Kinderarzt (w. G.) 50 ℳ, Frl. Armgart Hauser (w. G.) 20 ℳ, Archt. E. Schweickhardt (w. G.) 100 ℳ, Rechtsanw. Dr. Fr. Fürst (w. G.) 50 ℳ. Ferner hat Herr Friedrich Kastner, Schmiedmstr. in Rintheim zu Gunsten bedürftiger Kriegerfamilien zwei Bettstellen nebst Ausrüstung zur Verfügung gestellt.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat Oktober ein von: Reichsbeamten 258 ℳ 50 ₰, Staatsbeamten 4249 ℳ 50 ₰, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 1867 ℳ 50 ₰, städtischen Beamten 1185 ℳ 50 ₰, zusammen 7560 ℳ 80 ₰.

Durch freiwillige monatliche Gehaltsabzüge wurden von staatlichen und städtischen Beamten und der Lehrerschaft (einschl. der Mittelschulen) in der Zeit vom September 1914 bis August 1916 — 2 Jahre — gespendet und durch folgende Kassen bezw. Vereinigungen abgeliefert:

1. Beamte der Kaiserl. Post- und Telegraphenverwaltung 14 822 ℳ 80 ₰. 2. Beamte der Großh. Bad. Staatsverwaltung ausschl. der Eisenbahnbeamten 41 592 ℳ 50 ₰. 3. Beamte der Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung 111 935 ℳ 28 ₰. 4. Lehrer der Volks- und Mittelschulen 61 796 ℳ 38 ₰. 5. Beamte der Stadtverwaltung Karlsruhe 46 017 ℳ. 6. Beamte sonstiger Körperschaften (Bad. Frauenverein, Bad. Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, Katholische Kirchenverwaltung, Landesversicherungsanstalt Baden, Technische Hochschule) 11 964 ℳ 50 ₰. Zusammen: 288 128 ℳ 46 ₰.

Ferner gingen als fortlaufende monatliche Gaben im Monat September ein von: Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max und Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Max 500 ℳ, N. A. Adler 50 ℳ, den Bad. Lederwerken 50 ℳ, der Brauerei-Gesellschaft vorm. Karl Schrempp 100 ℳ, Dr. Bürklin, Exz., 300 ℳ, L. J. Ettlinger 100 ℳ, Ludw. Ettlinger 40 ℳ, Frau Berta Ellstätter 20 ℳ, Freund & Strauß 50 ℳ, H. Fuchs Söhne 150 ℳ, Stefan Gartner, Wurstfabrik, 20 ℳ, Geschw. Gutmann 25 ℳ, Gebr. Hensel 100 ℳ, Kom.-Rat Karl Junker 50 ℳ, Geschw. Knopf 500 ℳ, Gebr. Leichtlin 100 ℳ, Loeb und Komp. 150 ℳ, der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 250 ℳ, C. F. Müller, Hofbuchhandlg., 100 ℳ, Zahnarzt A. Münzesheimer 50 ℳ, der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger 200 ℳ, Neu & Hirsch 30 ℳ, Pfannkuch & Co. 200 ℳ, der Brauerei A. Printz 100 ℳ, L. Ritgen 50 ℳ, Johannes Schlaile 30 ℳ, Adolf Stern, Kaufm., 50 ℳ, Buchdruckereibesitzer F. Thiergarten 100 ℳ, der Eisengießerei F. Seneca 50 ℳ, Herm. Tietz 500 ℳ, Walder u. Rank 100 ℳ, E. Weill 20 ℳ, K. H. Wimpfheimer 300 ℳ, J. Würzburger, J. Henle Nachf. 30 ℳ, Bernhard Würzburger 50 ℳ, Paul Ed. Rüter. Gr. Hofl., 50 ℳ, Kom.-Rat Friedr. Hoeyfner 100 ℳ, der Mühlburger Brauerei vorm. v. Seldeneckschen Brauerei 100 ℳ, der Karlsruher Parfümerie und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., 250 ℳ, Staatsminister Dr. Frhrn. von Dusch, Exz., 150 ℳ, Prof. L. Reichenberger 10 ℳ, Fabrikant Albert Mändle 20 ℳ, Fabrikant Louis Maier 20 ℳ, der Gesellsch. für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner 200 ℳ, J. Bähr, Eisenwaren, 10 ℳ, der Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik, G. m. b. H., 25 ℳ, Rechn.-Rat Beyerlen 5 ℳ, Geh. Kom.-Rat F. Wolff 50 ℳ, Ing. H. Kaufmann 6 ℳ, Heinr. Berger 5 ℳ, Apoth. J. Becker 20 ℳ, Frau Reinh. Fischer 5 ℳ, Frau Lok.-Führer Ritter 3 ℳ, Frau Mina Weißenberger 2 ℳ, Dipl.-Ing. W. Hübsch 10 ℳ, Kaufm. Friedr. Völker 1 ℳ, Frl. B. Flattau 1 ℳ, Hans Edelmann, Wirt, 20 ℳ, Gebr. Hagenauer 10 ℳ, Verw. Langenstein 3 ℳ, Gg. Hummel 5 ℳ, Pflästermeister Fr. Braun 5 ℳ, Joh. Gerth 1 ℳ, Frau Matth. Schneider 3 ℳ, Friedr. Weber 1 ℳ, Gervas Rudmann 1 ℳ, Johann Arnold 1 ℳ, Karl Bärth 1 ℳ, Wilhelm Beisel 1 ℳ, J. Th. Meyer 20 ℳ, Optiker Willer 20 ℳ, J. Fees Wwe. 2 ℳ, Frau Dauger 2 ℳ 50 ₰, Franz Pohl, Restaur., 10 ℳ, Kaufm. Wilh. Heinert 1 ℳ, der Südd. Diskontogesellschaft 150 ℳ, Cornelie u. Johanna Delorme 1 ℳ, Ernst Blum Wwe. 1 ℳ, Baurat B. Koßmann 20 ℳ, Dr. Ellinger, Augenarzt, 20 ℳ, Frl. Berta Widmer 3 ℳ, Kaufm. Adam Willstätter 2 ℳ, Dir. Ludw. Dill 10 ℳ, Kanzl.-Rat. D. Frank 10 ℳ, Med.-Rat Kusel 5 ℳ, Frau Schönberger Wwe. 1 ℳ, Rechtsanwalt Dr. Marx 10 ℳ, Frl. Laura Perpente 10 ℳ, Kaufm. Fr. Leppert 5 ℳ, Kaufm. Fr. Calmbach 10 ℳ, Frau Willi Weber 2 ℳ, Kaufm. Emil Kley 20 ℳ, der Buchdruckerei „Fidelitas" 5 ℳ, Williard, Baurat a. D. 30 ℳ, Buchbinder K. Fuckert 2 ℳ, Geschw. Traub 4 ℳ, Dr. Jos. Schmitt, Ober-Stiftungsrat 5 ℳ, Frau Kühlenthal, Oberst Wwe., 20 ℳ, O.-Rechn.-Rat Chr. Zimmermann 20 ℳ, Kaufm. J. Wachenheimer 10 ℳ, J. Bleueler, Privatiere, 30 ℳ, Kom.-Rat G. Bunz 10 ℳ, Fabrikant Robert Rees, alt, 130 ℳ, Magdal. von Beck 10 ℳ, Militär-Bausekr. W. König 5 ℳ, Dir. R. Kimmig 35 ℳ, Geh. Reg.-Rat Mallebrein 21 ℳ, Kaufm. Paul Distelhorst 2 ℳ, Kaufm. Just. Seufert 2 ℳ, Kaufm. D. Baer 10 ℳ, Sparkassenbuchhalter Fritz Schroff 5 ℳ, Prok. H. Wittmann 1 ℳ, Prof. Dr. Aug. Marx 25 ℳ, Maria Ducca 2 ℳ, Kaufm. Waldemar Hinze 1 ℳ, Ober-Geom. Ed. Bayer 25 ℳ, Zeicheninspektor H. Eyth 5 ℳ, Archt. R. Curjel 150 ℳ, Dir. Dr. Ehrhardt 10 ℳ, Reg.-Baumstr. Linde 30 ℳ, Frau von Königswald 10 ℳ, Geh. Rat Bittmann 20 ℳ, Ober-Baurat Fuchs 45 ℳ, Frau Kambeitz 1 ℳ, Metzgermstr. Fr. Ade 10 ℳ, Ober-Geom. Reike 3 ℳ, Frau Klara Münzer 50 ₰, Emil Dietsche Wwe. 50 ₰, H. Werner, Expreßgutbest., 5 ℳ, F. Diehm 1 ℳ, Bankbuchh. J. Zimmer 4 ℳ, Th. Zahn, Hauptm.-Witwe 3 ℳ, Frau H. Allers Wwe. 2 ℳ, Priv. Friedr. Prinz Wwe. 120 ℳ, Assist. J. Schaeffler 2 ℳ, Generalspekt. Karl Frentzen 10 ℳ, Bäckermeister J. Stübinger 5 ℳ, Fräul. A. Himmelheber 2 ℳ, Dr. Jos. Holtzmann 5 ℳ, Kaufm. Franz Meißner 2 ℳ, Frau J. van Gorkom 3 ℳ, Fabrikant Ulrich Hof 5 ℳ, Frau Kassier L. Maurer 1 ℳ, dem Kaiser-Kinematograph 2 ℳ, Bankbeamten H. Buser 3 ℳ, Zahnarzt R. Weigele 5 ℳ, Frl. Maria Kiefer 10 ℳ, Kaufm. R. Pahr 75 ℳ, Stadtrat J. Möloth 20 ℳ, Chemiker Dr. E. Wundt 10 ℳ, Rechn.-Rat Sickinger 3 ℳ, Jos. Neumaier 5 ℳ.

An freiwilligen Gaben gingen im Stadtteil Rüppurr ein: im Monat August 136 ℳ, im Monat September 217 ℳ 50 ₰.

Seit 1. Januar 1916 sind nunmehr gespendet worden 303 937 ℳ 81 ₰.

Für die Hinterbliebenen Gefallener gingen weiter ein bei der Geschäftsstelle des „Karlsruher Tageblattes" von: den Sanitätsoffizieren des Feldlazaretts Nr. 10, 28. Inf.-Division 25 ℳ, Ungenannt 8 ℳ, zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 8618 ℳ.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 18. November 1916.

Für den Stadtrat: Die Kriegsunterstützungs-Kommission.

Weißkraut

solange Vorrat, wird abgegeben, per Zentner **3.50 Mk.**, an Wiederverkäufer **2.50 Mk.** Kriegstr. 3a, Ecke Rüppurrerstraße, im Laden (G. Rauch).

Offene Stellen

Tüchtige
Schreiner
Glaser
Schlosser
Anschläger
Wagner
Stellbauer
Holzdreher
Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitungsmaschinen
zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung **gesucht.** 12480
Markstahler & Barth
Bau und Möbelfabrik
Karlsruhe, Karlstraße 67.

Tüchtiger, zuverlässiger
Bäckermeister
sucht bis anfangs Dezember passende Stelle als Geschäftsführer od. Schießer. Karlsruhe od. Mannheim bevorz. B[illegible]
Heinr. Schilling, Lessingstr. 39, IV.

Kräftige **zivildienstpflichtige**
Leute
finden bei uns dauernde **Beschäftigung** auf Dreh- u. andere Arbeiten für Geschoßherstellung. 12826.3.1
Geigersche Fabrik,
G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B.,
Rüppurrerstr. 66.

Stärke-Ersatz-Vertreter!
für Det.-Kundschaft sucht [illegible]
P. Lichtenthäler, Potsdam.

Kräftiger Arbeiter
sofort gesucht. 12881
Brauerei Heinrich Fels
Kriegstraße 115.

Kräftiger Knabe
oder **Mädchen** für mittags 12—1 Uhr z. Austragen gesucht. **Goldfarb,** Kriegstr. 86, III. 12835

Sofort oder 1. Dezember tüchtiges, besseres
Mädchen od. Kriegersfrau
gesucht, die selbständig kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt für tagsüber od. ganz. Vorzust. vorm. 9—12, nachm. 2—4 Uhr. Frau Oberstleut. Grell, B38770 Kaiserallee 99, III.

Gesucht auf 1. Dez. oder früher zuverlässiges
Alleinmädchen,
das kochen kann. Zeugnisse erforderlich. **Dyckerhoff,** Westendstraße 52, 2. St. 12829

Mädchen gesucht
auf 1. Dez. zur Beihilfe in Küche bei guter Bezahlung. 4755a
Jakob Henninger, Bruchsal, Durlacherstraße 161.

„Deutscher Hof",
Erbprinzenstr. 42,
sucht zwei tüchtige 12882.2.1
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.

Junges, stadtkundiges **Mädchen** als Austragerin per sofort od. später gesucht. **Bauer,** B38765 Kaiserstr. 84, i. Laden.

In kl. Pension wird wegen Erkrankung des Mädchens ein tücht. **Mädchen sof. gesucht.** Näheres bei B38807
Zirn, Kaiserstr. 157, 4. St.

Tüchtiges Mädchen
sofort für Küche und Hausarbeit **gesucht.** B38767
Blum, Kreuzstr. 33.

Maschinist

zur Bedienung unserer **Heißdampflokomobile** 100 P. S. im Murgtal **sofort gesucht.**
Es kommen nur militärfreie Leute oder **Kriegsbeschädigte** in Betracht, **Stellung dauernd.** 4751a
Bewerbungen sofort erbeten an
Nöding & Stober,
Bauunternehmung Pforzheim.

Heizer nach Bad Dürrheim

für Friedrich-Luisen-Hospiz sofort **gesucht.** Meldung 12828
Karlsruhe, Stefanienstr. 9, 2. St., bei Lippmann.

Fräulein

für **Registratur- und Büroarbeiten** sofort gesucht. 12815
Salvator-Schuh-Gesellschaft
Kaiserstraße 183.

1-2 Zuarbeiterinnen
von Schneiderin **gesucht.**
L. Fitterer, Rheinstr. 25 pt.
B38766 Eingang Nuitsstr.

Hilfsarbeiterin,
jüngere, sofort für dauernd **gesucht. A. Reiser,** Färberei, Markgrafenstr. 33. B[illegible]

Monatsfrau
zuverlässige, für **Bürodienst** auf 1. Dez. **gesucht.** Näheres Büro Gartenstr. 37, II, Architekt Schloß. B38771

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
bewandert in Stenographie, Maschinenschreiben, einf., doppelte u. amerikanische Buchführung sucht auf 15. Dez. bezw. 1. Januar
Stellung.
Albert Ohswald, Werderplatz 30, II. B38769

Schriftl. Heimarbeit
für Abendstunden **gesucht.** Angebote erbet. unt. Nr. 12830 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu vermieten

Für Obsthändler!
Zähringerstr. 25 ist ein
schöner Laden
auf einige Monate, für Obstverkauf sehr geeignet, ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres 12829*
Kaiserstr. 19, 3. Stock.

Vorholzstr. 5
ist der 3. Stock, **6 Zimmer** u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917 zu vermieten. B38265
Näh. Eisenlohrstr. 12, I.

Wohnung zu vermieten.
Gottesauerstraße 16, im 1. Stock, eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **Dreizimmerwohnung** per sofort zu vermieten. Näh. 11299*
Melanchthonstr. 2, im Büro.

Rintheimerstr. 10
im 2. Stock ist im Vorderhaus eine schöne **2 Zimmer-Wohnung.** Küche nebst Zubehör per 1. Dezember oder später, möglich an kinderlose Leute, zu vermieten. 12833.2.1
Näheres daselbst part.

Kaiserstr. 66 am Marktplatz, 1. Stock, **3 Zimmer,** Küche, Keller und Speicherverschlag, bish. Anwaltsbüro, sofort zu **vermieten.** Näheres im Ladenladen. B38438

2 sonnige, ineinandergehende behaglich möblierte **Zimmer** sofort preiswert zu vermiet. Elektr. Licht, Gas, Badezimmer, sowie Klavier vorhanden.
Sofienstr. 128, 3 Trepp., B38788 Ecke Schillerstr.

Kleines, möbl. **Zimmer,** ohne Gegenüber, in der Nähe des Karlstors auf 1. Dez. zu **vermieten.** B38041
Näh. Gartenstr. 18, III.

Hübsch **möbl. Zimmer,** auf Wunsch auch m. guter Pension, billig zu vermiet. B38801.3.1
Bernhardstr. 8, III. links.

Kaiserstr. 56, 3 Treppen, ist sofort oder 1. Dez. gut **möbl.** Zimmer mit **Pension** zu **vermieten.** B38674

Kaiserstr. 56, 3 Treppen, wird ein junger Mitbewohner für Mansarde mit **Kost gesucht.**

Kreuzstraße Nr. 20, 2 Trepp., sind 2 möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu verm. B38775

Schützenstr. Nr. 57, 2. Stock, ist ein **Zimmer,** mit 1 oder 2 Betten, zu verm. B38764

Wildstr. 75, IV., ist ein **Zimmer,** mit neuen Möbeln eingerichtet, bill. zu **vermieten.** Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr, u. abd.s v. 6½ Uhr ab.

3 leere Zimmer,
darunter ein sehr großes, für Büro sehr geeignet, Zähringerstraße 24, billig zu vermiet. Näh. Kaiserstr. 19, III.

Miet-Gesuche

Einf. mobl., heizb. Zimmer mit Gaslicht wird gesucht in der Umgebung der Hauptpost. Angebote mit Preisang. u. Nr. B38791 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gut heizbares, schönes, unmöbl. Zimmer, mit sep. Eingang, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B38790 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gesucht möbl. Zimmer m. Küchenben. von Kriegersfrau m. 4jähr. Jungen, wo das Kind teilw. Pflege findet. Angeb. m. Preis u. Nr. B38781 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Gutes Herrenzimmer
oder **Wohn- u. Schlafzimmer** evtl. m. **Pension** wird **gesucht.** Nähe Kaiserstraße. Angebote unt. Nr. B38804 an die Bad. Presse erbeten.